

Mitteldeutsches Land

Vorwahlen-Führung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen-Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 79

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Frankenstraße 10/11, 2. u. 3. Stock. (Telef. 2341).
Gesamtleitung: Halle (S.), Große Frankfurterstraße 10/11.
Beleg für den Vertrieb durch den Postamtvertrieb
bezieht kein Aufdruck auf Zeitung od. Nachrichten

Halle (S.), Donnerstag, den 2. April 1936

Monatlicher Verkaufspreis 1,85 RM, und
0,25 RM, Jahreshöchst, durch die Post 2,30 RM.
Anzeigenpreis: 1000 Zeilen für 1000
monatlich 20 RM - Anzeigenpreis nach Briefliste

Einzelpreis 15 Pf.

Heiliger Vertrag tut not!

Der Wortlaut der deutschen Note / Das Tor zu vernünftigen Verhandlungen aufgeschlagen

Erstes Echo

Besprechung der deutschen Antwort in London / Vorläufig keine Stellungnahme in Paris?

Vollstatter von Ribbentrop überreichte gestern vormittag der britischen Regierung den nachstehenden Friedensplan der deutschen Regierung:

„Mit aufrichtiger Zustimmung hat die deutsche Regierung von dem Vollstatter von Ribbentrop erfahren, daß es der Wunsch der britischen Regierung und des britischen Volkes ist, baldmöglichst mit den praktischen Arbeiten für eine wahre Vereinigung Europas zu beginnen. Dieser Wunsch bedarf sich mit den inneren Absichten und Hoffnungen des deutschen Volkes und seiner Führung. Es erfüllt daher die deutsche Regierung mit um so größerem Bedauern, daß sie nicht in der Lage ist, in dem ihr am 20. März übergebenen Entwurf der Vocarnomodä eine faugliche und fruchtbarere Grundlage für die Einleitung und Durchführung einer solchen wahrhaften Friedensarbeit erkennen zu können.“

Es stellt diesem Entwurf in den Augen des deutschen Volkes und in den Augen seiner Regierung jener Geist des Verständnisses für die Gesetze der Ehre und Gleichberechtigung, die im Leben der Völker zu allen Zeiten die erste Voraussetzung für die Abmähung freier und damit gescheitelter Verträge bilden.

Die deutsche Regierung glaubt es dem heiligen Ernst der in Frage stehenden Aufgabe schuldig zu sein, sich in der Feststellung der negativen Seite des ihr übergebenen Memorandums auf das Allernotwendigste zu beschränken. Sie will aber dafür versuchen, durch

eine Erweiterung und Klärung ihrer am 7. März ausgesprochenen Vorschläge von ihrer Seite aus den Beginn einer konstruktiven Arbeit der europäischen Friedenssicherung zu erleichtern. Zum Verständnis ihrer Ablehnung der einzelnen diskriminierenden Punkte sowie zur Begründung ihrer konstruktiven Vorschläge muß die deutsche Regierung folgendes grundsätzlich erklären: Die deutsche Regierung hat jedoch von deutschen Völkern u. a. ein feierliches Generalmandat erhalten zur Vertretung des Reiches und der deutschen Nation nach zwei Richtungen:

Für Gleichberechtigung und Frieden

1. Das deutsche Volk ist entschlossen, unter allen Umständen seine Freiheit, seine Selbstständigkeit und damit seine Gleichberechtigung zu wahren. Es sieht in der Vertretung dieser natürlichen internationalen Grundzüge des menschlichen Lebens ein Gebot der nationalen Ehre und eine Voraussetzung für jede praktische Zusammenarbeit der Völker, von der es unter keinen Umständen mehr abgehen wird.
2. Das deutsche Volk wünscht aus aufrichtigem Herzen mit allen seinen Kräften mitzuwirken an großen Wert einer allgemeinen Verständigung und Verständigung der europäischen Nationen zum Zweck der Sicherung des für diesen Kontinent, seine Kultur und seine Wohlfahrt so notwendigen Friedens.

Dies sind die Wünsche des deutschen Volkes und damit die Verpflichtung der deutschen Regierung.

Vorsorge vor jenen Ueberraschungen zu treffen, die sich aus einer solchen unredlichen europäischen Militär- und Rabinetspolitik ergeben können.

Die deutsche Regierung hat daher nach der vorliegenden Entwicklung, die eine Aufhebung der juristischen und politischen Grundlagen und Voraussetzungen des Vocarnomodä bedeutet, sich auch ihrerseits als an diesen Punkt nicht mehr gebunden erklärt und die Souveränität des Reiches über das gesamte Reichsgebiet wieder hergestellt.

Die deutsche Regierung ist nicht in der Lage, ihren zur Sicherheit des Reiches unternommenen, nur deutsches Reichsgebiet betreffen und niemand bedrohenden Schritt der Wahrung eines Bestimmens zu unterlassen, das selbst im günstigsten Falle nur die rechtliche Seite, aber unter gar keinen Umständen die politische zu beurteilen in der Lage ist. Dies gilt um so mehr, als der Völkerverbund bereits eine Entschädigung getroffen hat, die die rechtliche Beurteilung der Frage präjudiziert.

Die deutsche Regierung ist weiter der Ueberzeugung, daß ein solches Urteil nicht nur keinen positiven Beitrag liefern könnte, für eine wirkliche konstruktive Lösung der Frage der europäischen Sicherheit, sondern ausschließlich geeignet ist, eine solche Lösung zu erschweren, wenn nicht gar zu verhindern.

Im übrigen: Entweder man glaubt an die Möglichkeit einer allgemeinen europäischen Friedenssicherung, dann kann ein solcher beabsichtigter Eingriff in die Hoheitsrechte eines Staates nur erschwerend wirken, oder man glaubt an eine solche mögliche Friedenssicherung nicht, dann käme einem solchen Entschluß höchstens nachträglich eine feststellende juristische Bedeutung zu.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Deutschlands „freiwilliger Verzicht“

Die deutsche Regierung möchte weiter in Anlehnung an ihre in der vorläufigen Note vom 21. März 1936 schon mitgeteilte grundsätzliche Einstellung noch folgendes bemerken:

A. Deutschland hat im Jahre 1918 den Waffenstillstand abgeschlossen auf Grund der 14 Punkte Wilsons. Diese haben feierlich die Einkinkung der deutschen Souveränität im Rheinland vor. Im Gegenteil: der hauptsächlichste Grundgedanke dieser Punkte war, durch eine neue Verfassung einen besseren und dauerhaften Frieden aufzubauen. Er sollte in weitestem Umfange dem Selbstbestimmungsrecht gerecht werden, und zwar ohne Rücksicht auf Sieger oder Besiegte!

B. Der britisch britische Außenminister hat in seiner Rede vom 20. März über die demilitarisierte Zone mitgeteilt, daß diese letzten Endes nur als Lösung für eine eigentlich von Frankreich im Jahre 1918 angestrebte Losrennung des Rheinlandes von Deutschland errichtet wurde. Aus dieser Feststellung ergibt sich, daß die demilitarisierte Zone selbst nur als Folge der vorausgegangenen Besetzung, und nicht die letzteren bindenden Verpflichtung entstanden ist.

C. Die Demilitarisierungsbestimmungen des Versailleser Vertrages basieren demnach selbst auf der Verletzung einer Deutschland gegebenen Zusicherung und befehlen als einziges rechtliches Argument nur die Gewalt. Sie sind vom Versailleser Vertrag in den Vocarnomodä übernommen worden nach einer neuerlichen Rechtsbesetzung, nämlich der Besetzung des Ruhrgebietes, die selbst von englischen Kronjuristen als Rechtsbruch bezeichnet worden ist.

D. Der sogenannte „freiwillige Verzicht“ auf die Souveränität Deutschlands in diesen westlichen Provinzen des Reiches ist mithin eine Folge des Versailleser Attaks und einer Seite von sich hier anschließenden schweren Bedrückungen des deutschen Volkes, wobei insbesondere hinzuweisen werden muß auf die furchtbare Not und Zwangsarbeit des Reiches infolge der Rheinlandbesetzung.

Wenn daher von Seiten der britischen Regierung heute erklärt wird, daß man wohl

von einem Diktat von Versailles gesprochen habe, aber doch niemals von einem Diktat von Vocarno, so muß die deutsche Regierung mit der Begründung antworten, daß es überhaupt in der Welt ein großes Volk geben, das freiwillig und ohne äußerlichen Zwang einseitig auf seine Hoheitsrechte, und zwar in diesem Fall auf das primitive Recht der Verteidigung seiner eigenen Grenzen verzichtet hat oder verzichten würde?

Trotzdem aber hätte das deutsche Volk diesen Zustand 17 Jahre lang ertragen, und nach am 21. März 1936 erklärte der deutsche Reichskanzler, daß die deutsche Reichsregierung in der demilitarisierten Zone einen für einen souveränen Staat unerträglich schweren Beitrag zur Veruhigung Europas sieht, und daß die Reichsregierung „alle aus dem Vocarnovertrag sich ergebenden Verpflichtungen so lange halten wird, als auch die anderen Vertragspartner bereit sind, zu diesem Pakt zu stehen.“

Der Franco-Sowjetpakt

Die deutsche Reichsregierung hat bereits in ihrer vorläufigen Note vom 21. März 1936 darauf hingewiesen, daß der von Frankreich und Sowjetrußland abgeschlossene militärische Vertrag dem Vocarnomodä sowohl die rechtliche als aber auch die politische Grundlage und damit die Voraussetzung seiner Erfüllung entgegen hat. Es erübrigt sich, hierauf noch einmal näher einzugehen. Denn: Es ist kein Zweifel, daß die Tendenz, Europa mit Militärbindnissen zu durchziehen, überhaupt kein Geist und Sinn der Aufstufung einer wirklichen Völkergemeinschaft widerspricht. Es wagt die große Gefahr, daß aus dieser allgemeinen Verletzung in militärische Allianzen ein Zustand entsteht, der jenem Geist, dem die Welt den Ausbruch ihres furchtbaren und blutigen Krieges mit in erster Linie zu verdanken hatte.

Es liegt nun nicht im Vermögen einer einzelnen Regierung, eine solche von bestimmten Großmächten eingeleitete Entwidlung zu verhindern, allein es schreht am pflichtgemäßen Auftrag jeder Regierung, innerhalb der Grenzen des eigenen Hoheitsgebietes

Viermal dreißig Tage

Dr. O. Secht gestern sind die Außenminister der Völkermächte im Besitze der deutschen Antwortnote auf jenes Memorandum, das die Franzosen aus als Ultimatum angedacht hatten und von der englischen Politik dann auf den niedrigeren Kurs mehr oder weniger verbindlicher Vorschläge herabgedrückt worden war. Die deutsche Note, die zur Zeit wohl von allen europäischen Rabinetsmitgliedern der Gegenseite bekräftigt und herabgedrückt worden war, ist — einer Grundsätzlichkeit gearbeitet, die für die deutsche Handlungsweise als sprichwörtlich gilt. Sie basiert weiter auf einer Werteshaltung, die es weitgehend ablehnt, allzu sehr am Vergangenen hängen zu bleiben, — sich vielmehr auf die Zurückweisung einiger weniger, allzu greifbarer Vorurteile der Gegenseite beschränkt und dann ruhig in das diplomatische Neuland voranschreitet, das betreten werden muß, wenn Europa endlich Frieden finden will und die Periode der Selbstzerfleischung endgültig abgeschlossen werden soll.

So wollen auch wir uns nicht allzu lange bei rückwärts gerichteten Betrachtungen aufhalten. Nur Mister Eden, der in seiner Unterhausrede eine so merkwürdige Begründung des von ihm anerkannten Demilitarisierungsanspruches der Franzosen hinsichtlich der Rheinlande gegeben hat, sei erwidert. Und auch Herr Flaminio, der in seiner Rundfunkansprache vom Sonntagabend „präzise“ Vorschläge verlangte und dabei den Vorwurf ankündigte, daß die deutschen Wünsche und Pläne seien „zu allgemein“ gehalten und bildeten „keine feste Verhandlungsgrundlage“, wird auf einige Worte der Erwiderung Antwort erheben können.

Herrn Eden wäre zu sagen, daß die deutsche Note schließlich unter Beweis stellt, daß Frankreich kein Recht hat, sich auf die demilitarisierte Zone als politischen Rechtsanspruch zu berufen. Deutschland hat 1918 die Feindeligkeiten eingestellt lediglich auf Grund der 14 Punkte des Herrn Wilson, die ihm als konstruktive Friedensgrundlage gegolten erschienen, von denen dann freilich in Versailles nichts mehr übrig blieb. In diesen 14 Punkten hat der damalige USA-Präsident, in dessen Händen feinerzeit die Waage über Sieg oder Niederlage der Ententekräfte lag, an seiner Stelle eine „demilitarisierte Zone“ auch nur erwähnt. Die Herren Eden und Flaminio hätten sich daran erinnern sollen. Nach dem Vorliegen der deutschen Antwort wird wohl auch der französische Außenminister nicht mehr den Vorwurf mangelnder Präzision der deutschen Vorschläge anerkennen können.

Die deutsche Antwort lehnt weiter jede Befassung des Saager Schiedsgerichtshofes mit den strittigen Fragen aus den bekannten Gründen ab und protestiert feierlich dagegen, durch die Einleitung von sogenannten Generalstabverhandlungen (die übrigens auch in England recht unfruchtbar sind) die Lage zu verschärfen und Deutschland unter Druck legen zu wollen. Es folgt ein wohlhabender Vorschlag, wie man aus der gegenwärtigen Situation herauskommen kann. Dazu bedarf es zunächst der Festlegung einer der Prosedur für die einleitenden Verhandlungen, die den ersten Abschnitt darstellen und aus der Festgefahrenheit der gegenwärtigen Lage herausführen sollen. Vier Monate Frist werden dafür vorgeschlagen, ein Zeitabstand also, der bis zum 31. Juli dieses Jahres reicht. Während dieser viermal dreißig Tage soll ein militärische Stillhalteabkommen-Geltung

haben, in das die deutschen Vorkämpfer im einzelnen eingebaut sind.

Ungeachtet der großen Perspektiven, die der deutsche Friedensplan erneut eröffnet, wird sich das politische Erwachen nicht auf die Bedingungen und Voraussetzungen dieser Willkürigkeit erstrecken, hinter der dann die Verträge zur Sicherung des Friedens in Europa kommen sollen.

Darauf verweist sich Deutschland unter der Voraussetzung, daß es auf der anderen Seite der Grenze ebenso gehalten wird, feinerlei Truppenverlagerungen in seiner Westzone vorzunehmen, und die deutschen Truppen nicht näher an die belgische und französische Grenze heranrücken. Die deutsche Regierung erklärt sich ferner mit der Einrichtung einer Art Ueberwachungskommission einverstanden, der freilich der Charakter früherer Kontrollkommissionen weitgehend fremd ist.

Mit dieser Aufzählung befinden wir uns schon mitten in den positiven deutschen Friedensvorschlügen, die in nicht weniger als neunzehn Punkten niedergelegt sind.

Der politische Entspannung soll eine zeitliche und zeitliche Entspannung zwischen den Westmächten und dem Deutschen Reich, die jede publizistische Debatte soll aufhören. Die Festlegung der Verträge, die einen endgültigen Friedensschluß zwischen Deutschland und Frankreich herbeiführen geeignet sind, sollen durch Volksabstimmungen dieselbe wie jene der Grenz- und Zollangelegenheiten, die die Staaten an der deutschen Südgrenze und Nordgrenze auszubehalten sein.

Der reale Sinn, der die gesamte deutsche Note kennzeichnet, vermeidet also grundsätzliche Demonstrationen und unpräzise Versprechungen. Vielmehr wird vorgeschlagen, Schritt für Schritt und systematisch zu gehen. Das beschränkt sich auf die fünf Punkte, in denen

Gegen diskriminierende Vorschläge Zwei Fragen an die Diplomatie

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die deutsche Regierung kann daher in diesem Punkte sowie in jenen weiteren dieses Entwurfs der Vertreter der Vorkommnisse, die sich nur als einseitig belassend für Deutschland erweisen, nicht nur keinen nützlichen Beitrag für eine wirkliche großräumige Lösung der Fragen der europäischen Sicherheit erblicken, sondern höchstens Elemente der Diskriminierung eines großen Volkes und damit einer Infragestellung jeder dauerhaften Friedensgestaltung.

Entsprechend dem ihr vom deutschen Volke erteilten Auftrag muß daher die deutsche Regierung die Vorkommnisse ablehnen und damit diskriminierende Vorschläge dieses Entwurfs ablehnen. Deutschland hat, wie schon aus seinem Angebot hervorgeht, nicht die Absicht, jemals Belgien oder Frankreich anzugreifen. Es hat vielmehr die Absicht, die gegenseitige Mäßigung Frankreichs und der anderen Vorkommnisse an der französischen Grenze ein solcher Angriff aber auch rein militärisch sinnlos wäre.

Aus diesen Gründen ist der deutschen Regierung auch der Wunsch der französischen Regierung nach sofortigen Generaltabooabmachungen zu verstehen. Die deutsche Regierung wird darin mit einem ersten Präzedenz setzen, wenn vor dem Abschluß der neuen Sicherheitsabfolge Generaltabooabmachungen zustandekommen. Sie ist der Auffassung, daß solche Abmachungen in jedem Falle die Lösung der politischen Weltstandsverhältnisse der fünf Vorkommnisse seien, und dann nur auf streng reziproker Grundlage stattfinden könnten.

Die deutsche Regierung ist weiter der Auffassung, daß der Komplex der vorliegenden Probleme nur leichter Lösung nach den von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Zielen gelöst werden könnte. Sie muß daher aber folgende grundsätzliche Fragen stellen: Welches soll das Ziel der

der Verträge gemacht wird, der Entartung der modernen Kriegsführung Einhalt zu geben und die Prinzipien des Völkerrechts vor dem Komplex der Weltkrisenfragen zu stellen.

Alles in allem: Ein weltweiter, vernünftiger und aufrichtiger Mann hat bemerkt: Die Möglichkeit wird hier den Schluß ziehen können, daß eine Politik der Wirtelzüge und Unaufrichtigkeit im Vordergrund stünde. Die Vorkommnisse, die die deutsche Note von belagerten Vorkommnissen der Welt, von dem sich die deutsche Regierung auf den Friedenswillen der deutschen Nation auf Grund des Wahlergebnisses vom 29. März beruft, hebt das Dokument eindeutig aus dem Weltzustand heraus, mit politischen und diplomatischen Wirtelzügen gespickter Reden, mit denen früher Deutschland gegenüber oft operiert worden ist. Die Franzosen werden es deshalb vor dem Gewissen ihres Volkes wie vor dem Gewissen Europas nicht leicht haben, sich einer militärisch offensiveren Zielumkehrung zu enthalten. Soweit man bisher sieht, hat in England der deutsche Friedensplan außerordentlich günstig gewirkt. Auch in Frankreich scheint man zum mindesten nicht durchgehends geneigt zu sein. Etwas für diesen Weltzustand und Unaufrichtigkeit im Vordergrund, das nicht wird man der Zukunft Europas mit geringeren Befürchtungen entgegengehen dürfen.

Bemerkungen der europäischen Diplomatie sein?

A. Soll dieses Ziel sein, die sich als für jede dauernde Friedenssicherung als ungenügend erweisene Zweiteilung der europäischen Völker in mehr oder weniger berechnete, in ehren- oder unehrenhafte, in freie oder unfreie unter fremden Namen Formen oder Modifizierungen beizubehalten oder fortzuführen? Soll es weiter die Absicht der europäischen diplomatischen Verhandlungen sein, aus einem solchen Willen heraus ein einfacher majoritärer der Weltliche Feststellungen über Vergangenheit zu treffen, Urteile anzurichten, um damit die scheinbar juristisch noch lebenden Verhandlungen für die Fortführung dieses irreführenden Dilemmas zu finden? Oder soll

B. das Bemühen der europäischen Regierungen darauf hingewirkt sein, unter allen Umständen zu einer wirklich konstruktiven Ordnung des Verhältnisses der europäischen Nationen untereinander und damit zu einer dauernden Friedenssicherung und -sicherung zu kommen?

Deutschlands neunzehn Punkte

1. Um den kommenden Abmachungen für die Sicherung des europäischen Friedens den Charakter heiliger Verträge zu verleihen, können nur als vollkommen als gleichberechtigte und gleichgewichtete Glieder teil. Der einzige Zwang für die Unterzeichnung dieser Verträge kann nur in der schärfsten Erkenntnis der europäischen Völker dieser Abmachungen für den europäischen Frieden und damit für das soziale Glück und das wirtschaftliche Wohlergehen der Völker liegen.

2. Um die Zeit der Unsicherheit im Interesse des wirtschaftlichen Lebens der europäischen Völker möglichst abzukürzen, schlägt die deutsche Regierung vor, den ersten Schritt bis zur Unterzeichnung der Nichtangriffsabgabe und damit der garantierten europäischen Friedenssicherung auf vier Monate zu begrenzen.

3. Die deutsche Regierung versichert unter der Voraussetzung eines inneren gleichen Verhaltens der belagerten Vorkommnisse, die deutsche Regierung für diesen Zeitraum keinerlei Verstärkung der im Rheinland befindlichen Truppen vorzunehmen.

4. Die deutsche Regierung versichert, daß sie die im Rheinland befindlichen Truppen während dieses Zeitraumes nicht näher an die belgische und französische Grenze heranführen wird.

5. Die deutsche Regierung schlägt zur Garantieierung dieser beiderseitigen Versicherungen die Bildung einer Kommission vor, die sich aus Vertretern der beiden Garantemächte England und Italien und einer drittens vertretenen neutralen dritten Macht zusammensetzt.

6. Deutschland, Belgien und Frankreich sind bereit, je einen Vertreter in die Kommission zu entsenden. Deutschland, Belgien und Frankreich besitzen das Recht, dann, wenn sie glauben, aus bestimmten Vorwänden der militärischen Verteidigung dieses Zeitraumes von mehreren Monaten hinausziehen zu können, ihre

Die deutsche Regierung ist es ihrem Volke schuldig, hier eindeutig zu erklären, daß sie nur an diesem zweiten in ihren Augen allein ausbleibenden Schritt zu gehen wird, und dies dann allerdings aus tieferster Überzeugung und mit dem vollen Bewußtsein der hinter ihr stehenden Nation.

Die deutsche Regierung glaubt, daß dann die vor den europäischen Staatsmännern liegende Gesamtanfrage in drei Abschnitten gelöst werden müßte:

a) In die Zeit einer allmählich sich beruhigenden Atmosphäre zur Klärung der Prozedur für die einzuleitenden Verhandlungen.

b) In den Abschnitten der eigentlichen Verhandlungen zur Sicherstellung des europäischen Friedens.

c) In eine spätere Periode der Behandlung jener unauflösbaren Fragen des europäischen Friedenswertes, die noch im Einhalt noch im Umwege von vornherein genau festgelegt oder begrenzt werden können oder sollten. (Abstraktions- und Wirtschaftlichkeitsfragen usw.)

Zu diesem Zwecke schlägt die deutsche Regierung nun folgenden Friedensplan vor:

Wahrnehmungen der Garantekommission mitteilen.

7. Deutschland, Belgien und Frankreich erklären bereit, in einem solchen Falle zu gestatten, daß diese Kommission durch die englischen und italienischen Militärattachés notwendige Feststellungen treffen läßt und hierzu über den beteiligten Nationen berichtet.

8. Deutschland, Belgien und Frankreich versichern, daß sie die sich daraus ergebenden Verhandlungen in vollem Umfange beizuführen werden.

9. Im Übrigen ist die deutsche Regierung bereit, auf der Basis voller Gegenseitigkeit mit seinen beiden westlichen Nachbarn jeder militärischen Beschränkung an der deutschen Westgrenze auszuweichen.

10. Deutschland, Belgien und Frankreich und die beiden Garantemächte kommen überein, daß sie sofort oder spätestens nach Abschluß der französischen Wahlen, unter Führung der britischen Regierung in Verhandlungen eintritten über den Abschluß eines zehnjährigen Nichtangriffs- und Sicherheitsabkommens zwischen Frankreich und Belgien einzuleiten und Deutschland andererseits.

11. Deutschland ist einverstanden, daß in diesem Sicherheitsabkommen England und Italien wieder als Garantemächte einbezogen werden.

12. Sollten sich aus diesen Sicherheitsabmachungen besondere militärische Weltstandsverpflichtungen ergeben, so erklärt sich Deutschland bereit, auch innererliche solche Verpflichtungen auf sich zu nehmen.

13. Die deutsche Regierung wiederholt hiermit den Vorschlag für den Abschluß eines Vertragsabkommens zwischen England und Belgien über die Sicherung dieser Sicherheitsabmachungen.

14. Die deutsche Regierung wiederholt, daß sie bereit ist, falls die Niederlande es wünschen, auch diesen Staat in dieses weltweitere politische Sicherheitsabkommen einzubeziehen.

15. Um dem Werk dieser aus freiem Willen erzielenden Friedenssicherung zwischen Deutschland einerseits und Frankreich andererseits den Charakter eines verbindlichen

Zum 200. Todestag Pergoleis

Aufführung seines „Stabat mater“ im Dom.

Es ist hohes Verdienst des holländischen Domkantors Dr. Friedrich Wilhelm Schöner, 200. Todestag des viel zu wenig beachteten, hochbegabten italienischen Meisters Giovanni Battista Pergoleis mit der Aufführung seines letzten und reifen Werkes gedacht zu haben. Der viel zu früh mit 36 Jahren Verstorbene, der heute eigentlich nur noch mit seinem für die opera buffa epochemachenden „Intermezzo „La Serva padrona“ lebendig ist, übertrug in jeder Beziehung weit seine Zeitgenossen weit in die Zukunft, bis zu Wagner, weil er als einer der Ersten alle lateinische Sprache barock Schwere fallen ließ und sich in eine leichte, schwingende Luft hinaufschwang (Wägen). Seinem kurzen Leben sind keine nachfolgenden Erbschaften überlassen worden; er ist angefallen von einem inneren, höfnerischen Schaffen (Kirchen- und Kammermusik), sein „Stabat mater“ ist die Krönung seiner künstlerischen Arbeit.

Dr. Schöner benutzte die sich auf das Original stützende Bearbeitung Gustav Schrecks und sorgte für eine trefflich ausgeglichene, herrliche Wiedergabe. Er hatte es, trotz mit zwei Komponisten erscheinender, vital mit zwei Komponisten erscheinender, in Margarete Nagel und Magda Fokiss zwei ausgezeichnete Interpretinnen gewonnen, die in wohlwunder Mischung und rühmender Bemühung der erheblichen Schwierigkeiten des Stückes zu überwinden vermochten. Das Werk des Meisters ist ein Meisterwerk des Barockers folgend, einige Teile sind durch die Besetzung (ein Frauenchor stand ja zur Verfügung). So den Beginn, das Amen und die bedauerlicherweise fortgelassene Nr. 8, die großartige „Fugue“ „Ave Maria“ durch eine gewisse, wenn auch nicht mehr durch den Begriff der lebendigen Bewegung hervor, das einander lebhaften Teiles, erhobt wurde,

auch in der Klangwirkung entgegengekehrt. Ob das Werk durch die Verwendung der heutigen Uebersetzung (Gunn Schrecks) gewonnen hat, möchte ich beweisen. Die Werkausgabe nimmt einmal den Text die natürliche Deklamation vor, in aller in ihrer Reellenweise, die Wichtigkeit noch nicht einmal erwägend, daß es sich um ein lateinisches, festes und wunderbares, daß jeder Ödler auch in der lateinischen Fassung sicher zu innerem Erleben kommt, wenn er die Uebersetzung auf dem Bett nachliest.

Im zweiten Teil ließ sich der Domchor wieder einmal als höchstwertiger Komponist hören, als der er schon wiederholt an dieser Stelle besonders gerühmt worden ist. Hier trat auch sein Domchor und der Frauenchor der hiesigen Gelangselbstern Charlotte Seifert in die Schranken.

Dr. Alfred Fast.

Die Lebensverhältnisse der Jungakademiker. Um Maßnahmen auf ein wirksames Bekämpfung der Verunsicherung der Jungakademiker einzuleiten, hat der sächsische Innenminister im Einvernehmen mit dem Ministerium für Volksbildung eine Erhebung aller Jungakademiker in die Wege gesetzt, um ihre Lebens- und berufliche Lage zu ermitteln. Jeder Jungakademiker, der in Sachsen seinen Wohnort hat, wird verpflichtet, sobald bei der für seinen Wohnort zuständigen Gemeindebehörde einen Fragebogen zu entnehmen, und diesen bis spätestens 15. Mai mit mehrer Exemplaren als Jungakademiker gilt jeder, der ein Hochschulstudium durch staatliche Prüfung abgeschlossen hat und nach dem 1. Dezember 1900 geboren ist.

Walter-Alex-Stränge in Gienah. Zum Gedächtnis an den Dichter Walter Alex, der in Gienah beheimatet war, hat die Stadtverwaltung in der alten Brauereifabrik abgewandelt. Stränge den Namen Walter-Alex-Stränge gegeben.

Die Netzen sind größer und schwerer

Wie in der Münchener Medizinischen Wochenschrift Dr. Rittl mitteilt, zeigt der im Jahre 1935 gemerkte Netzenrisikofaktor, ähnlich wie es bereits bei der Schulung festgestellt worden ist, gegenüber dem Mittelrisikofaktor des Jahres 1914 eine deutliche Zunahme der Körpergröße und des Körpergewichtes. So betrug beispielsweise in einigen oberbairischen Minderungsbezirken im Jahre 1914 die mittlere Körpergröße 166,8 Zentimeter, diesmal aber 168,5 Zentimeter, während das mittlere Körpergewicht sogar von 51,25 Kilogramm im Jahre 1914 auf 66,1 Kilogramm im Jahre 1935 gestiegen war. Dies aber bedingt wiederum einen ganz merkwürdigen Rückgang der wegen allmählicher Körpergröße zurückgestellten Gemühterten.

Oberst Melefer in den Ruhestand getreten.

Oberst Professor Siegfried Melefer, der Direktor der Deutschen Heeresbibliothek und Referent im Reichsriegsministerium ist seit dem 1. April wegen Ueberschreitung der Altersgrenze nach fast 48jähriger Dienstzeit an der Wehrmacht ausgeschieden. Oberst Melefer kauf im Jahre 1919 bei Auslösung der alten Wehrmacht aus dem Reichsriegsministerium die Wehrmachtbibliothek in Gebäude der ehemaligen Kriegsakademie zu Berlin eine Zentralbibliothek für Krieg- und Wehrwissenschaften: die Deutsche Heeresbibliothek. Mit 400 000 Bänden und 200 000 Karten sollte sie die wichtigsten und besten Bibliothek der Wehrmacht angehörigen dienen und als zentrale Reichsbibliothek alle Bestrebungen unterstützen, die auf Pflege des Wehrgeistes und der Erhaltung des Wehrwillens im Volke gerichtet waren. Die Deutsche Heeresbibliothek ist die größte militärischwissenschaftliche Sachbibliothek der Welt geworden und hat mit ihrer vorbildlichen Verwaltung und ihren modernen Einrichtungen besondere Anerkennung in deutschen und ausländischen Wissenschaftskreisen gefunden.

Gustav Frentzen zur „Deutschen Glaubensbewegung“ übergetreten. Gustav Frentzen, der bekannte Dichter, dessen Schicksal seit der NSDAP-Übernahme meiste Verbreitung gefunden haben, hat sich der „Deutschen Glaubensbewegung“ angeschlossen und zur Redigierung dieses „Anzeigers“ ein Buch geschrieben: „Der Glaube der Nordmark“, Karl Oetend-Verlag, Stuttgart.

Schleswig-Holstein erbt den Namen Frentzen. Die Provinz Schleswig-Holstein hat die gesamten handschriftlichen Manuskripte Gustav Frentzens erworben, der in Wark (Schleswig-Holstein) lebt. Als Gegenleistung hat Frentzen Provinzialverwaltung Frentzen eine lebenslange Rente von 300 RM. ausbezahlt.

Die diesjährigen Musiktage in Kassel. Die diesjährigen Musiktage in Kassel, die der Arbeitskreis für Hausmusik alljährlich veranstaltet, sollen vom 9. bis 11. Oktober stattfinden. Neben alter Haus-, Kammer- und Kirchenmusik sollen besonders Werte zeitgenössischer Danks- und Kammermusik zur Aufführung gelangen. Die musikalische Leitung liegt in Händen von August Wenzinger.

Reiseforschung in Polen. Die methodischen Reisetätigkeiten in den Westesteilen, die seitlich das heutige Polen bilden, haben jetzt soweit geführt, daß die Reisetätigkeit Polens bereits eine Klärung erfahren hat. Die Arbeiten sind hauptsächlich von den beiden Gelehrten Gekonowski und Stojnowski und zwei verschiedenen Methoden zur Reisetätigkeit geführt worden. Stojnowski stellt als Grundtypus in den verschiedenen Westesteilen Polens den Stollen Kurztopf fest.

Dänische Kunstausstellung in Warschau. Der polnische Staatspräsident Moscicki hat die Zustimmung erteilt über die von der dänischen Regierung angebotene Kunstausstellung in Warschau abzunehmen. Auf der Ausstellung sollen alle zeitgenössischen dänischen Maler vertreten sein. Der dänische König hat mehrere Bilder aus seinem Besitz für die Ausstellung zur Verfügung gestellt.



den Abschlusses einer jahresweiligen... verlässlichen Entscheidung zu geben...

16. Deutschland und Frankreich verpflichten sich in Verfolg der Absicht dieser... den Charakter eines heiligen Vertrags zu geben...

17. Deutschland erklärt sich bereit, leinert sich in Verbindung zu treten mit den Staaten an seiner Seite...

18. Deutschland erklärt sich bereit, sofort oder nach Abschluss dieser Verträge wieder in den Besitz aller Gebiete zu treten...

19. Deutschland schließt vor, ein internationales Schiedsgericht zu bilden, das für die Einhaltung dieses Vertragswesens zuständig sein soll...

Westkisten muß geklopft werden

Nach dem Abschlusse eines solchen großen Vertrages der europäischen Friedenssicherung hält es die deutsche Regierung für dringend notwendig, Versuche zu unternehmen...

Die deutsche Reichsregierung vertritt sich aber nichts von dem Verzicht unvollständiger Regelungen, der von vornherein zum Scheitern verurteilt sein würde...

Die deutsche Reichsregierung schließt daher vor die spätere Erneuerung von Konferenzen



Briefe der Königin Christine

Streit um den Nachlass von 22 Bänden.

Der gegenwärtige französische Unterrichtsminister Henry Quevenart hat vor einiger Zeit verkündet, daß die 22 Bände der handschriftlichen Briefe der Königin Christine von Schweden, die seit 180 Jahren im Besitze der Universität von Montpellier sind, aus Gründen des internationalen Anstandes an Schweden auszuhandeln sind...

Der Rektor der Universität Montpellier ist der Ansicht, daß die Dokumente, deren Wert auf mindestens eine Million Francs geschätzt wird, Universitätsbesitz sind. Im Jahre 1860 erwarb sie der Bibliothekar der Universität von einem Offizier der napoleonischen Armee für den Preis von 4000 Francs.

Die 22 Bände enthalten Briefe von zahlreichen damals regierenden Fürsten, Königen, Diplomaten und Ministern an die Königin Christine, ferner Briefe der Königin, die ein Kopie förmlich und die sie nur unterzeichnete, eine Abschrift des von der Königin verfassten „Beobachtungen des Großen“ sowie die „Sentenzen“ mit handschriftlichen Anmerkungen und Verbesserungen.

mit jeweils nur einer oder klar umrissenen Aufgabe. Sie sieht es als die zunächst wichtigste Aufgabe an, den Vorkrieg in die westliche und westliche Atmosphäre der Gegenwart durch die Genfer Konvention der Nichtkriegsteilnehmer oder den Vermordeten zugewiesenen Schöpfung zu bringen.

Praktische deutsche Vorschläge

Die deutsche Regierung schlägt daher für diese Konferenzen zunächst als praktische Aufgabe vor:

- 1. Verbot des Abwurfs von Gas-, Gift- und Brandbomben.
2. Verbot des Abwurfs von Bomben jeglicher Art auf offene Ortschaften...
3. Verbot der Beschießung von Ortschaften mit weitverbreiteten Kanonen...
4. Abschaffung und Verbot des Baus von Tanks schwerer Art.
5. Abschaffung und Verbot schwerer Artillerie.

Gedankenaustausch über wirtschaftliche Fragen

Im dem allgemeinen Wunsch nach einer Wiederherstellung günstiger wirtschaftlicher Verhältnisse zu entsprechen, ist sie daher bereit, im Sinne der gemachten Vorschläge sofort nach Abschluss des politischen Vertragswesens mit den in Frage kommenden Ländern in einer Weise einzutreten...

Die deutsche Reichsregierung glaubt, mit dem oben niedergelegten Friedensplan ihren Beitrag geleistet zu haben. Der Weltfrieden Europas auf der Basis der gegenseitigen Achtung und des Vertrauens zwischen souveränen Staaten. Manche Gelegenheiten zu dieser Befriedung Europas, die für Deutschland in den letzten Jahren so oft die Hand bot, sind verstrichen worden.

Reichsminister Dr. Franz, Präsident der Akademie für deutsches Recht, wird am 3. April in Rom vor dem schottischen Kulturinstitut einen Vortrag über „Gesetzgebung und Rechtspflege des Nationalsozialismus“ halten.

Der Führer erbt Hoffmann von Fallersleben

Der Führer erbt Hoffmann von Fallersleben. Der Führer und Reichstanzler hat der Stadt Fallersleben auf Grund einer vom Bürgermeister der Stadt vorgelegten Denkschrift für die Erneuerung des Geburtshauses des Dichters des Volksliedes, Hoffmann von Fallersleben, einen größeren Geldbetrag zur Verfügung gestellt.

Tierkämpfe an Auslandskreisen. Gegen den Wunsch Deutscher an Tierkämpfen bei Gesellschaftsreisen nach Spanien wendet sich die Zeitschrift „Reichs-Tierkämpfer“.

Chrenschickliches Lebensbild wird Heimatmuseum. In dem am dem 14. Jahrhundert stammenden Rosenburger Schloss, das lange Zeit einer der wichtigsten festen Stützpunkte des Deutschen Ritterordens in der ostpreussischen Ostpreußen war, ist seit dem Heimatmuseum eingerichtet worden.

In Oesterreich: Allgemeine Dienstpflicht

Feldmarschall-Leutnant Janja Generalfeldmarschall der bewaffneten Macht

Der österreichische Bundesrat trat am Sonntagmittag zu einer Sitzung zusammen. Feldmarschall-Leutnant Janja, wurde zum Generalfeldmarschall der bewaffneten Macht ernannt.

Zur Begründung des neuen Gesetzes hielt Bundeskanzler Dr. Schulzinger eine längere Rede. Er erklärte, er sei, daß die Regierung das Recht habe, die allgemeine Dienstpflicht einzuführen...

Oesterreich habe versichert, daß es ein Fort des Friedens sei, und daß es keine militärische Tendenz verfolge. Wenn es trotzdem jetzt die Bundesdienstpflicht einführt, so geschieht das, weil es seine schwebende Verantwortung auf der allgemeinen Dienstpflicht der Nation auferlegen lasse.

Das vorläufige Ergebnis

44 423 116 Stimmen für den Führer. Der Reichsminister, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, gibt heute das vorläufige Gesamtresultat der Wahlen zum Reichstag bekannt.

Der Führer hat 44 423 116 Stimmen erhalten, was 88,5 Prozent der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen entspricht.

Ein Moskauer Bericht über die Zusammenstöße zwischen japanisch-mandschurischen und mongolischen Truppen

Über die Zusammenstöße zwischen japanisch-mandschurischen und mongolischen Truppen im Gebiet zwischen den Grenzposten Fudolun und Zambajoloff berichtet die Tschas-Hon-Post, daß die Kämpfe den ganzen Dienstag über andauerten und erst in den frühen Morgenstunden des Mittwoch zu einem Abschluss gekommen seien.

das Gesetz seien, auf sich von den Eiden zu erheben, und es ergab sich daraus die einflussreiche Annahme des Gesetzes.

Wer darf dienen, wer nicht?

Das christlich-sozialen „Neue Weltblatt“ schreibt zum Dienstpflichtgesetz u. a.: „Dem Staat Soldat und Schwert zu sein, das Vaterland mit der Waffe zu schützen, wird von dem Begriff „Dienstpflicht“ zwar umschlossen, kann aber nicht gleichsam als Recht aller, sondern nur jener Staatsbürger sein, die ohne Einschränkung und Vorbehalt zum Vaterland stehen.“

Trag will Einspruch erheben

Wie aus unterrichteten tschechoslowakischen Kreisen verlautet, war die tschechoslowakische Regierung von der österreichischen Absicht, die allgemeine Dienstpflicht einzuführen, nicht unterrichtet. Die tschechoslowakische Regierung im Einvernehmen mit dem verbliebenen und befreundeten Mächten Einspruch erheben wird.

Die Besonderen Kräfte stellen heute an leitender Stelle in großer Ueberzeugung fest, daß Oesterreich durch das vom Bundesrat angenommene Gesetz die allgemeine Bundesdienstpflicht eingeführt und damit den Vertrag von St. Germain verletzt habe.

angeblich wiederholte Versuche der japanisch-mandschurischen Abteilungen, Zambajoloff zu besetzen, vereitelt haben. Der Grenzposten von Fudolun konnte wieder von mongolischen Truppen besetzt werden.

In der Auslandsdrucke verbreitete Meldungen über angebliche italienisch-ägyptische Verhandlungen, die den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zum Ziel haben sollen, werden in amtlichen italienischen Stellen auf das bestimmte dementiert.

Eigenname und Betrag der Staatsverträge... Schriftleiter: Dr. Harald Ciesop... Dr. A. H. 11 80: Ausgabe Saale-Seitung Seite 2 630, haben wir mit dem... 23 792: Ingesamt: 63 792. Sonntagsausgabe Nr. 10

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 22½ Uhr
Towarisch
Komödie von J. Derrl
Freitag, 20 bis gegen 22½ Uhr
Spiel um **Angelika**
Lustspiel von M. v. Patsani u. R. Köller
Zahlung der 10. Rate für Dienstag- und Freitag-Stammkarten erbeten.

Ufa

Alte Promenade
KRUPPFILM
Sonntag, d. 5. April
vormittags 11.30 Uhr
Morgenveranstaltung
Tonfilm
PIONIERE
der deutschen Technik
Aus dem Inhalt:
Vom kleinen Handwebetrieb zum Weltfortschritt
Vom afrikanischen Wasserbau zur gigantischen 15000-t-Schmelzdeprese
Vom primitiven Eisenhammer zu den neuesten Maschinen
Vom apolothischen Herrschaft und deutscher Kleinindustrie zum arbeitslosen Filmstar Adolf Hölzer
Der Triumph des deutschen Guß-Stahls!
Kruppsche Kanonen 1870/71
Seltene Originalaufnahmen aus dem Weltkrieg.
Fertigung von Geschossen und Geschützen bis zum Verhitzen.
42-cm-Geschütz!
Die Zeremonien nach dem Verhitzen dieses Riesenschießers.
Der Wiederstand im Dritten Reich.
Veranstalter: Friedrich Krupp A. O., Essen.
Die Jugend hat Zutritt!
Preis der Plätze: RM. 0.50 bis 1.50
Kartenvorverkauf an der Theaterkasse.

CT LICHT SPIEL
Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag
Unter persönlicher
Anwesenheit
von
Sybill Schmitz
und des Meisterregisseurs
Frank Wysbar

Fahnen-MARIA
Die erste deutsche Ton-Film-Symphonie! Ein unvergessliches Erlebnis in deutscher Melodie von Frank Wysbar
Sybill Schmitz und Frank Wysbar
treten heute in jeder Vorstellung **persönlich auf!**
Autogramme in den Pausen.
Die Jugend hat Zutritt.

CT LICHT SPIEL
Gr. Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag!
Ab heute Donnerstag!
Unter persönlicher
Anwesenheit
von
Fred Raupach
als Kara Ben Nems!
Der erste
Karl May-Film
Durch die Wüste
Ein gewaltiger Film, in dem Karl May's heidische Romantik und spannungsgeladene Phantasie zu neuem Leben erwachen.
Fred Raupach
tritt
Donnerstag, Freitag
und Sonnabend
in jeder Vorstellung
persönlich auf
Die Jugend hat Zutritt.

Schlafzimmer
modern, schön, hygienisch wie man sie sich wünscht und sehr preiswert!
Preise je nach Form und Ausführung
Echt eichene
875.- 895.- 450.- 490.-
lackierte 295.- 325.- 375.- 395.-
Annahme all. Bedarfsdeckungsscheine
BRUNO PARIS HALLE
P. Marie 10. Uhrstr. 2 bis 4. Sonntag

Anfragen
nach der Aufschrift
der Aufgeber von
Chiffre - Anzeigen
sind gestattet, wenn
wir verpflichtet
sind, das Chiffre-
Werbekontingenz zu
verfügen. Alle Mit-
teilungs- und An-
fragen sind an uns zu
senden, auf dem
Umhüllchen jedes die
betreffende Chiffre
angegeben.
Städt. Schützenhaus, 2. Osterferien, 20 Uhr
Sensations-Gaspiel Ludwig Manfred
Lommel
Der Rundfunkhumorist des deutschen Volkes.
„Paul Neugebauer persönlich“
mit seinem **Rundfunk-Ensemble!**
Neues Programm!
Lachen! Lachen!
Rechtzeitige Kartenbesorgung, sichern Ihnen Platz!
Vorverkauf auf bei E. Stock, Musikalienhandlung,
Große Steinstraße 15, Ruf 327 63

CT LICHT SPIEL
Schauburg
Ab morgen Freitag
Goller gehts nimmer!
Der Gipfel der
Heiterkeit!
Karl Valentin
der berühmte Münchner Komiker,
Adele Sandrock
und
Liesl Karlstadt
verursachen ein
Trommelfeuer
von Gelächter
in dem **Groß-Lustspiel**

Kirschen in Nachbars Garten
Eine tolle Geschichte von Ziegenböcken, Enteneiern und unschuldigen Salatpflanzen, mit **Retzrad Richter, Max Güstorf** und die Ente
„Man lacht noch auf der Heimfahrt in der Straßenbahn“
(sagt die Presse)
„Seestadt Berlin“
Kulturfilm
Die Jugend hat Zutritt!
Heute letzter Tag:
Ein ganzer Kerl

Ufa Theater **Alte Promenade**
2. Woche!
Ohm
Der Sohn Kröfft...
eine neue Baum-Komödie von August Heinrich, dem Verfasser des unvergesslichen „Krach um Jolanthe“, ist ebenso erfolgreich auf den deutschen Bühnen wie die Komödie um die Prachtsau Jolanthe. Wieder hat Carl Frolich das Stück verfilmt und wieder feiern Bauernschlauheit, treue Liebe und dumm-wieder feine Pfliggkeit Triumphe. — Noch lustiger, noch komischer, noch urwüchsiger diesmal, und wieder eine ideale Besetzung:
Heinrich George, Marianne Hoppe, Carsta Löck, Fritz Hoopps, Hans Brausewetter u. a.
Im Beiprogramm:
Der Kulturfilm **„Erde im Weltraum“**, die **Ufa-Tonwoche**.
Sonntags: 4.00 6.00 8.15 Uhr
Werktags: 3.00 5.30 8.15 Uhr

APITOL
Magda Schneider
Ein Mädel aus Wien
d. melodramatische Operetten-
Groß-Film verheißt
2 Stunden
voller Fröhlichkeit
Beginn 4.00 6.10 8.15
Rudi Mackmesser Das präreligiöse
Bier-Spezialist
H. Steinstraße 2 gegenüber d. Antiquar.
Pachorr-Bräu

Frühling
Offener!
Zum Fest unsere beliebten Sorten im Geschenkbeutel:
500 g: 2.00 / 2.40 / 2.80 / 3.00 / 3.20 RM
125 g: 0.50 / 0.60 / 0.70 / 0.75 / 0.80 RM
In großer Auswahl
Osterartikel und Süßigkeiten
Alles zum Kochen und Backen für das Fest.
Vorlesen Sie in unserer Filiale Kaiser's Oster-Illustrierte
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT in Markk. 39. Markt
von Art. 100/100

Udeudlich
geschriebene
Interate
Nach einer
Reichsgericht-
entscheidung
braucht für Be-
rufer in einer An-
zeige, welche in-
folge unrichtig
oder unrichtig ge-
schriebenen An-
zeigens ent-
standen sind,
keinerlei
Erlaub
erlaubt ist zu wer-
ben. — as Reichs-
gericht ging über-
bel von der An-
sicht aus, daß
Anzeigen, welche
man einer Be-
tongung zusetzt,
deudlich
geschrie-
ben sein müssen.
„Sante-Beitung“
Autoris:
32289
Hamann, Königstr. 71
Stadt- u. Fernanfragen
Frühbecken
Kochtopf
Dessauer Straße 1
Hosenräger
Lehr große Auswahl
O. Sauer Markt.
Salle (Sante),
Salle, Sente, Sente,
Salle, Sente, Sente

Was wissen denn Männer!
Frauenfreud - Frauenleid
Ein durch seine vollendete Lebenswehheit unerreicht Ufa-Film, der eines der tiefsten Probleme, die sich in der Liebe ergeben, erschütternd darstellt, wiedergibt.
Was wissen denn Männer . . .
nur in Sonderveranstaltungen
(Lizenz: Türk-Düsseldorf)
Nur Freitag, den 3. April und Sonnabend, den 4. April
2 Nacht-Vorstellungen
Karten im Vorverkauf an der Tageskasse
Ufa Theater **Alte Promenade**
Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
Berichtigung über Auslieferung eines Urnenförmchen im Urnen-
garten auf dem Götterdenkmalhof. Angebote sind bis zum Öffnungs-
termin 7. April 1936, 10 Uhr, in der hiesigen Bauverwal-
tung, Weibler Straße 1, Zimmer 316, abzugeben. Ber-
richtigungsergebnisse Zimmer 317 erhältlich. Aufschlagstip
14 Tage.
Salle, 2. April 1936. Städtische Bauverwaltung.
Berichtigung über Verleihung eines Urnenförmchen im Urnen-
garten auf dem Götterdenkmalhof. Angebote sind bis zum Öffnungs-
termin 7. April 1936, 11 Uhr, in der hiesigen Bauverwal-
tung, Weibler Straße 1, Zimmer 316, abzugeben. Ber-
richtigungsergebnisse Zimmer 317 erhältlich. Aufschlagstip
14 Tage.
Salle, 2. April 1936. Städtische Bauverwaltung.
Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen
Ankunft kostenlos. — Moraburger Straße 3

Rundfunk am Freitag
Leipzig
Sendezeit 332
5.50: Mitteilungen für den Bauer.
6.00: Wargenul, Wetterbericht.
6.10: Funkgymnastik.
6.30: Aus Damig: Frühkonzert.
Dawigischen 7.00: Nachrichten.
8.00: Funkgymnastik.
8.20: Sendepause.
8.30: Musikalische Frühkonzerte.
9.30: Spielturnen (für 4-6jährige).
9.50: Sendepause.
10.00: Wetter u. Wasserstand, Tages-
programm.
10.15: Sendepause.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauer.
12.00: Aus Dresden: Musik für die
Arbeitspause, ausgeführt vom
Musikkorps des Banger-Musik. 2.
12.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
12.15: Aus Frankfurt: Alles für
euch. Wetter, Wetterbericht.
13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
15.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
16.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
17.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
18.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
19.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
20.00: Nachrichten.
21.00: Abendkonzert. Es folgen und
Spielen im Rahmen des Freizeits
Einfachheit Rand (Soprano), Arno
Schellenberg (Bariton), der Chor
des Reichsopertheater Leipzig, das
Leipziger Sinfonieorchester.
22.00: Nachrichten und Sportzeit.
23.00: Aus Stuttgart: Unter-
haltungsprogramm.
Deutschlandsender
Sendezeit 1571
6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
6.00: Götterdenkmal u. Wargenul. —

Wetterbericht für die Landwirtschaft
6.10: Fröhliche Morgenmusik.
Dawigischen um 7.00: Nachrichten
des Drahtlosen Dienstes.
6.10: Funkgymnastik.
9.00: Spermzeit.
9.40: Heimut Drama-Typhen tief
eigene Geschichte.
10.00: Sendepause.
10.50: Spielturnen im Kindergarten.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Zeitliche Überbrücke in Süb-
deutschland: Süßes Märchen.
11.40: Der Bauer spricht. —
Der Bauer hört: Brandflüster im
Fingerring: Erwin Gerbaum,
Königsberg; Wetterbericht.
12.00: Aus Köln: Die Verhaftung des
Reichsleiters Hein (in Verbin-
dung mit der DWA). Was sich
die Arbeiter des Seengebiedes
wünschen. Es spielt das Große
Orchester.
12.50: Zeitzeichen der Deutschen See-
warte.
13.00: Götterdenkmal.
13.15: Aus Köln: Musik zum Mittag.
13.45: Neue Nachrichten.
14.00: Wetterbericht — von zwei bis drei
(Schneefallen).
15.00: Wetter- und Seewetterberichte,
Programminhalte.
15.15: Kinderlieder.
15.45: Christel Erang bei Jung-
mädlen.
16.00: Musik am Nachmittag. Das
Unterhaltungsspektakel d. Deutsch-
landsenders.
In der Pause um 16.50: Der
Brandstiftungsfall und die Ver-
liner Götter. Berliner Stadt-
ansichten.
17.50: Abenteuer und Erlebnisse. Ein
Wetterbericht. Franz Schenker
erzählt.
18.10: Kinderlieder.
19.00: Was jetzt in Ferienabend!
Wiedern aus beliebigen Opern.
(Schneefallen).
19.45: Deutschlandsender.
19.55: Sammel! Rametad des Welt-
kriegs, Rametad im Kampf der
Bewegung — Wir rufen dich!
20.10: Aus München: Für jeden
einen! Großer hunder Abend.
22.00: Wetter-, Tages- und Sport-
nachrichten. — Deutschlandsender.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Wir bitten zum Fest!
23.00: Für jeden einen!
23.00: Für jeden einen!

KAISER'S KAFFEE
Zum Fest unsere beliebten Sorten im Geschenkbeutel:
500 g: 2.00 / 2.40 / 2.80 / 3.00 / 3.20 RM
125 g: 0.50 / 0.60 / 0.70 / 0.75 / 0.80 RM
In großer Auswahl
Osterartikel und Süßigkeiten
Alles zum Kochen und Backen für das Fest.
Vorlesen Sie in unserer Filiale Kaiser's Oster-Illustrierte
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT in Markk. 39. Markt
von Art. 100/100

Udeudlich
geschriebene
Interate
Nach einer
Reichsgericht-
entscheidung
braucht für Be-
rufer in einer An-
zeige, welche in-
folge unrichtig
oder unrichtig ge-
schriebenen An-
zeigens ent-
standen sind,
keinerlei
Erlaub
erlaubt ist zu wer-
ben. — as Reichs-
gericht ging über-
bel von der An-
sicht aus, daß
Anzeigen, welche
man einer Be-
tongung zusetzt,
deudlich
geschrie-
ben sein müssen.
„Sante-Beitung“
Autoris:
32289
Hamann, Königstr. 71
Stadt- u. Fernanfragen
Frühbecken
Kochtopf
Dessauer Straße 1
Hosenräger
Lehr große Auswahl
O. Sauer Markt.
Salle (Sante),
Salle, Sente, Sente,
Salle, Sente, Sente

Verammlungsruhe bis 19. April

Der Reichspropagandaleiter des NSDAP gibt bekannt:

Die gewaltigste Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschlands ist geschlagen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen überwältigenden Beweis seines Vertrauens gegeben. Wochenslang sollte Versammlungswelle über Versammlungswelle durch die deutschen Gauen, von Rednern, politischen Leitern, Parteigenossen und Parteigenossinnen wurde die letzte Führer-Gesellschaft verlangt und gegeben. Abend für Abend füllte das deutsche Volk die Versammlungssäle, sei es die Meilenhallen der Großstädte oder die kleinen Zimmer des Dorfes. Wenn auch nach der siegreichen Schlacht, die das deutsche Volk in feiner Gelassenheit geschlagen hat, nicht Ruhe eintrifft, darf, vielmehr die Arbeit fortgesetzt werden muß, so soll doch vor diesem neuen Einbruch durch die allgemeine Versammlungspause eine Erholungs- und Ruhezeit zum Sammeln neuer Kräfte stehen.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe bis 19. April an. Unter die anordnete Versammlungsruhe fallen insbesondere alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen; Nitzstättensammlungen sind auf das notwendige Mindestmaß zu beschränken.

Von der Versammlungsruhe nicht berührt werden Veranstaltungen der Ableitung Film und des Amtes „Kraft durch Freude“. — ges. Dr. Goebbels.

Zweiter Start der AdZ-Flotte

Die Feiertage für die heutige zweite Ausreise der Flotte der „Frieden und der Freude“ werden ein besonders festliches Ereignis tragen. Hamburgs Hafen wird ein einziges Meer von Fahnen und Symbolen des neuen Deutschland sein. Wenn dann die Anker der Urauberkräfte hochgehoben und die Schiffsfahnen zu wehen beginnen, und Hamburg den ansiehenden Volksgenossen in einem gewaltigen Tagesfeuerwerk seine Abschiedsgrüße bringen.

„Zauberhaft lag unter uns Las Palmas“

Luffschiff „Ginburg“ nach Sturmfahrt in der Bistaga über den Kanarischen Inseln

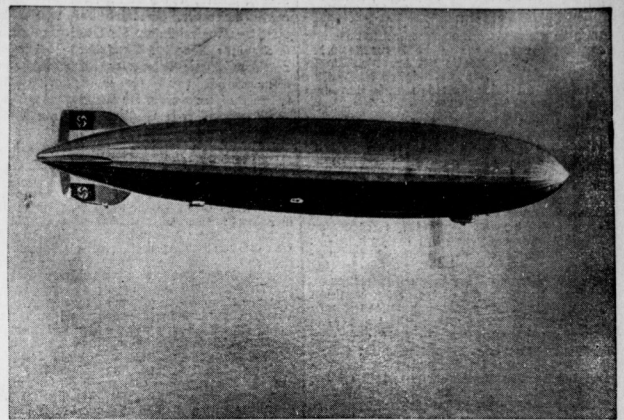
Funkspruch des Sonderberichterstatters des Deutschen Nachrichtenbüros.

An Bord des Luffschiffes „Ginburg“

Am Mittwoch um 20 Uhr MEZ, befinden wir uns auf der Höhe von Agadir. Bisher hat unser Luffschiff in rascher Fahrt 1987 Seemeilen oder 3674 Kilometer mit einer Stundengeschwindigkeit von 115 bis 140 Kilometer zurückgelegt. Meist war unser Flug von Rückenwinden begünstigt, die gelegentlich Windstärke 9 erreichten. In den Abendstunden tauchte vor uns ein niedriges Wolkenmeer auf. Die Windhöhe wurde vorübergehend von 300 auf 800 Meter hinaufgehoben, so daß die brodelnden Wolkenmassen unter uns blieben. Die untergehende Sonne tauchte Himmel und Wolken in eine einzigartige Farbenfärbung und bot damit ein unvergleichliches Bild.

Las Palmas, die Perle der Kanarischen Inseln, wurde gegen 23 Uhr MEZ erreicht. In ganz geringer Höhe überlag unter Luffschiff den Hafen, in dem viele Schiffe lagen, und die weißen Klagen Häuser der Stadt. Zum Greifen nahe lagen die Fernschmüre der Lichter in den Straßen und Herpromenden unter uns. Zauberhaft hob sich die zarte Silhouette der Kathedrale vor dem milchigen tropischen Nachthimmel auf. Strengekontinente zu uns empor und Menschenmassen sammelten sich in den Straßen und auf den Plätzen, die unser majestätisches Luffschiff mit lauten Zurufen begrüßten. Im Licht der Scheinwerfer der im Hafen liegenden Schiffe nimmt unser „LZ 129“ seinen Kurs weiter nach Süden.

Über die fürnächst verlaufene erste Nachtfahrt des deutschen Luffschiffes gibt der Sonderberichterstatter folgenden Bericht: „Bei Nacht und dichtem Nebel fohren wir bei Windstärke 9 bis 10, das sind etwa 30 Meter in der Sekunde, in 250 Meter Höhe über den Meeresniveau. Unter uns herrscht leuchtender Schiffsverkehr. Man sieht manchmal sehr deutlich, wie unten die Schiffe in der schweren See heftig schlingern und stampfen.“



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Wir aber liegen mit unserem Bewußtsein ruhig in der Luft.

Erste Nacht an Bord! Wir schlafen wie zu Hause. Gut ausgeschlafen, erlischen wir am Mittwochmorgen um 7.30 Uhr auf der Höhe von Kap Finisterre an der spanischen Küste ein auf der Heimreise aus dem Mittelmeer kommendes englisches Kriegsschiff. Der Engländer sendet uns Grüße und wünscht uns weiter gute Fahrt. Unser Kurs geht auf Las Palmas, um dann von dort aus den

günstigen Nordost-Passat ausnutzen zu können. Durch den Umweg über Holland und die Biscaya werden wir erst am Freitag früh Pernambuco erreichen und etwa um Mitternacht in Rio de Janeiro sein.“

Wir fühlen uns an Bord wie zu Hause

Ein späterer Funkspruch berichtet: „In fast 26tägiger Fahrt hat das Luffschiff „Ginburg“ bis Kap Finisterre 1180 Seemeilen oder 2200 Kilometer zurückgelegt. Die Fahrt ist die, und die Sonne ist nur selten zu sehen. Um 11 Uhr richteten wir drei englische Fernsprecher auf der Höhe von Agadir, die gute Fahrt liefen und die See mit mächtigen weißen Bugwellen zerteilten. Auch sie mochten uns herzliche Wünsche für gute Reise herauf. Wir fühlen uns an Bord wie zu Hause. Wir lesen, schlafen, schreiben, spielen Skat. Engländern können wir nach dem vielen Schiffs aus, die hier besonders stark unteren Kurs kreuzen. Die frische Seeluft macht hungrig, aber die Küche ist allen Ansprüchen gemessen. Immer wieder freuen wir uns über das prächtige Schiff, über seine vollkommen ruhige Fahrt.“

„Nichts in Hitlers Friedensvorschlägen ist undurchführbar“

Die Londoner Presse zu den deutschen Vorschlägen / Ueberwältigende Erleichterung

Die Londoner Morgenpresse nimmt zu den deutschen Vorschlägen in ausnehmender Zeitsartikeln Stellung. Unter der Überschrift „Der deutsche Friedensplan“ hebt die „Times“ hervor, daß in der Tat nur wenige englische Väter sich weigern würden, anzuerkennen, daß das deutsche Schrittmittel als Friedensplan bezeichnet werden könne. Die Form, in der Hitler seine Vorschläge erneuert und erweitert habe, werde den allgemeinen Glauben an die Aufrichtigkeit Hitlers stärken. Niemand gänze für Europa eine Gelegenheit von diesem Ausmaß angeboten worden, den nächsten Krieg durch ein Uebereinkommen zu verhindern.

Allerdings könne der Bruch des Locarno-Vertrages nicht einfach ignoriert werden. Die „Times“ unterteilt weiter, daß die Verhandlung für die Haltung Deutschlands in der Frage der Diskriminierung habe. Alle Engländer nähmen Hitlers Versicherung als aufrichtig an, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Frankreich und Belgien jemals wieder anzugreifen. Hitlers konstruktive Vorschläge seien von einer großzügigen Auffassung getragen und seien im allgemeinen willkommen zu heißen. Der Vorschlag einer internationalen Kommission erlobe und verbessere den toten Gedanken der Einquartierung einer fremden Streitmacht im Rheinland. Nicht in seinen weitreichenden Friedensvorschlägen sei undurchführbar. Nichts in der Antwort Hitlers verperrle Verhandlungen. Alles in seinem Plan laße dazu ein.

Der „Daily Telegraph“ schreibt u. a., die deutschen Vorschläge bildeten ein weites Feld für weitere Verhandlungen. Wenn sie durchgeführt werden könnten, dann würden sie Europa von der drückenden Sorge eines Krieges befreien. Der Vorschlag des freien. Die „Morning Post“ schreibt, die deutsche Denkschrift sei ein Dokument, das zu überreden verusche, daß eine friedliebende Nation viele ansehnliche Vorschläge made. Das Blatt ist mit dem deutschen Plan nicht zufrieden und billigt den Entschluß der britischen Regierung, Generalsabstimmungen

aufzunehmen, sobald das Programm für sie festgelegt worden sei. Im „News Chronicle“ wird darauf hingewiesen, daß die Antwort Hitlers einige ausgezeichnete Punkte und einige beunruhigende Auslassungen enthalte. Es werde nicht abgelehnt werden, daß die Antwort Vorschläge enthalte, die im Falle ihrer Verwirklichung sehr weitgehend zur europäischen Sicherheit beitragen würden. Hitler habe eine kategorische Antwort von ungeborenem Ausmaß und voraussichtlich ungeborenem Wert erteilt.

Unter der Überschrift „Die Tür ist offen“ schreibt der „Daily Herald“, der erste Eindruck der deutschen Antwort sei der übermäßig gander Erleichterung, weil sie die Tür offenlasse. Das sei im Augenblick das allerwichtigste. Man könne nur sagen, daß Europa durch seine eigene Dummheit zum Untergang verurteilt werde, wenn es ihm nicht gelte, aus dieser Gelegenheit etwas zu machen. Ueberall in der Welt und nicht ohne Bedauern, daß die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten des Versailles-Vertrages verschwänden. Es wünsche, daß ein neuer Anfang gemacht werde.

Baldwin und die allgemeine Wehrpflicht

Eine Anfrage im Unterhaus.

Ministerpräsident Baldwin wurde im Unterhaus gefragt, ob er sich verpflichten könne, daß die allgemeine Wehrpflicht oder eine ähnliche Maßnahme nicht eingeführt werde, solange Friede sei. Baldwin erklärte, er könne eine derartige Zusicherung für die gegenwärtige Regierung geben.

Bei der Abstimmung über einen Antrag der oppositionellen Arbeiterpartei, der die gleichmäßige Bezahlung der weiblichen und männlichen Angestellten und Beamten im Staatsdienst fordert, erteilt die Regierung eine Niederlage, indem der Antrag mit 156

gegen 148 Stimmen angenommen wurde. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß sich aus diesem Abstimmungsergebnis irgendwelche Schwierigkeiten für die Regierung ergeben werden.

Ein Opfer der Stachanow-Methode

Der Kampf um die Durchsetzung der sogenannten Stachanow-Bewegung in der Sowjetindustrie hat ein neues Opfer gefordert. Der Rat der Volkswirtschaftler und der Zentralauschuß der Partei haben sich mit dem Verlangen der Reichs- oder Bedarfsdeckungsindustrie befaßt und dem zuständigen Volkskommissar Rubimow einen strengen Rerweis erteilt. In einem Erlass heißt es, Rubimow habe seit einer Reihe von Jahren die Tätigkeit eines beim Kommissariat bestehenden wissenschaftlichen Instituts der Arbeit gebildet, das völlig ineffizient sei.

Blutleiter in Spanien dauert an

Die innerpolitische Lage in Spanien ist angesichts der am 12. April stattfindenden Gemeindevahlen außerordentlich gespannt. Aus der Provinz werden wieder Aufstrebungen linksradikaler Landarbeiter gemeldet. In Badalonia bei Sevilla verurteilten Landarbeiter mehrere Polizeibeamte zu entlassen. Dabei kam es zu einer Schießerei, die vier Todesopfer und vier Verletzte forderte.

Von Geldhänknadlern ermordet

In der Kaplanei in Wallenhorst bei Osnabrück in die Dänischehefte Margarete Straßberger ermordet. Der Mord ist offenbar von Einbrechern verübt worden, die aus dem Geldschrank der in dem Hause befindlichen Spar- und Darlehnskasse mehrere tausend Reichsmark in Papiergeld entwendet haben.



Ist das Einkommen auch klein,

zur Lebensversicherung reicht es doch. Mit kleinen monatlichen Einzahlungen kann man schon ein ansehnliches Kapital versichern und damit Vorsorge treffen für sein Alter oder für die Aussteuer und Ausbildung der Kinder, besonders aber für die Hinterbliebenen bei einem vorzeitigen Tode. Schon nach der ersten kleinen Einzahlung ist die volle Summe versichert. Eine Lebensversicherung ist ein starker Rückhalt im Lebenskampf, sie macht sorgenfrei und schaffensfroh.

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungs-Gedankens.

Der Führer dankt der deutschen Presse für ihre Arbeit im Wahlkampf

In der letzten Reichstagsrede der Reichsregierung sprach Staatssekretär ...

Italiens Trifolore weht über Gondar

Der Schlüssel zu den Nil-Quellen in den Händen Baboglios / Was wird England sagen?

Ueber der Hauptstadt der abessinischen Provinz Ambara, Gondar, weht die italienische Trifolore. So wird aus Asmara berichtet.

Stellung im Süden von Mat-Gen angegriffen. Der Tag schloß mit dem vollen Siege unserer Waffen.

An ganz Italien herrscht Jubel und Begeisterung über die gewaltige Niederlage des Negus am Abgahai-See.

Kommunistenzuzug in Polen

Ueber 400 neue Verhaftungen. Gleichzeitig mit den in Warschau erfolgten Verhaftungen der Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Partei in Polen ist in ganz Polen eine ausserordentlich politische Aktion gegen die Kommunisten durchgeführt worden.

Wenn man sich an die alten Verträge über die Einteilung Abessiniens in englische, französische und italienische Interessensphären erinnert, dann heben die Italiener heute im Norden des Gebietes, das die Engländer als ihre Domäne betrachten, das aber außerdem noch das Heimatland der Abessinier beherrschenden Amharas ist, Gerade der zweite Umlauf ist für die weitere Eroberung des Reiches des Negus von mehrerer Bedeutung.

Die Stadt Gondar, deren Besetzung in italienischen Kreisen schon lange erwartet wurde, ist eine alte abessinische Stadt, die jetzt wohl sogar die Hauptstadt Abessiniens war.

Im Gebiet des Abgahai-Sees hat, wie der italienische Generalkonsul meldet, am 31. März in der Gegend von Quaram eine große Schlacht stattgefunden.

Staatssekretär Funk machte dann weiter Mitteilung vom dem Wechsel in der Leitung der Pressestelle der Reichsregierung und wies dem dem scheidenden Ministerialrat Dr. Jahnke die hohe Wertschätzung der Reichsregierung, Hauptgeschäftsführer Alfred Ingebart und dem Reichssekretär, es gehe nicht in der deutschen Presse niemandem, der die offene, kampfmühtige Art des Parteigenossen Verstand nicht erkannt habe.

Alfred Ingebart berndt

Leiter der Pressestelle der Reichsregierung. Der Leiter der Abteilung IV des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialrat Dr. Kurt Jahnke, ist mit dem 1. April aus seinem Amte ausgeschieden und als Verlagsdirektor in die Berliner Druck- und Verlagsbetriebe H. G. (ehemals Rudolf Wolff-Verlag) eingetreten.

Die Einnahme von Gondar

Ein Sonderheft General Starace.

Das italienische Hauptquartier an der Nordfront hat gestern um 10 Uhr die Einnahme über die Einnahme der Stadt Gondar durch italienische Truppen bekannt gegeben.

Der Marsch auf Gondar wurde in zwei Etappen durchgeführt. 500 Mann trafen mit 300 Lastfüßwagen, adretlichen Tanks und anderen modernen Kriegsmitteln am 15. März bei Asmara auf und marschierten zunächst nach Dem Ager, das unmittelbar an der Südgrenze am Sett liegt.

Zum Nachfolger des Ministerialrats Dr. Jahnke hat der Minister den bereits seit mehreren Monaten der Pressestelle der Reichsregierung, kommissarischen Hauptgeschäftsführer des Deutschen Nachrichtenbüros, Dr. Alfred Ingebart berndt, ernannt.

Gesunde Staatsfinanzen in Danzig

Die Danziger Regierung hat durch Verordnung im „Staatsanzeiger“ vom 31. März den Haushaltsplan für 1904/05 auf Grund des Vermögensvergleiches in Kraft gesetzt.

Fräulein Rosa und ihr „Modell“

Ein Mann im Adamstoskum, dem die Sache komisch vorkam und ein erpresserisches Mädchen

Auf der Kuppelmauer eines Thüringer Badeortes begann die Geschichte, die jetzt vor dem Berliner Landgericht ihr gerichtliches Nachspiel fand.

Ein wenig peinlich berührt, den Gesellen und betrete sich von seinen Sachen. In diesem Augenblick ging wie auf ein verabredetes Zeichen die Tür auf und herein bumpelte auf Rücken eine alte weibliche Frau.

Wieder in Berlin angekommen, rief er deshalb seine Kuppelmauer-Befanntschaft an Thüringen telephonisch an und Rosa ließ sich alsbald für den Abend des Monats in die Wohnung der Rosa in ihre Wohnung.

Rosa erhobte jetzt ihre Forderung auf 200 RM, und Herr J., der nicht soviel Geld auf sich hatte, unterzeichnete schließlich ein Schuldverhältnis um nur wieder aus diesem Abenteuer herauszukommen.

Das Berliner Bau-Engläd

Die ersten Ansagen vor Gericht.

Vor der 1. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann, wie wir in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe bereits ausführlich berichteten, gestern unter der Bezeichnung „Hoffmann und andere“ der Prozeß wegen des Baugrunderwerbglüdes in der Hermann-Göring-Straße am 20. August des vorigen Jahres.

Auf eine Frage des Vorsitzenden, wozum er denn überhaupt in die Baustelle hineingegangen sei, sagte Kellberg, nur um zu sehen, ob alle Fristen eingehalten wären, und um sich zu überzeugen, wie der Bauherr die Baustelle vor der als Kontrollur im Sinne der Bauüberwachung, nachdem dann das Gericht noch einige ledentliche Einzelheiten des Untergrundbauwesens und der Einrichtung der Baugruben erwähnt hätte, daß der Vorliegende beantragt, daß die Verhandlung Freitagvormittag fortgesetzt werden wird.

Mädchenmord im Walde

Durchbare Bluttat bei Raffel.

Ein fürsibare Mordakt an einem Mädchen wurde gestern in Gorbach bei Raffel verurteilt. Die Todter Leiche des Manners Strauß hatte sich gestern morgen in den Bernsbörcher Forst geben, um Weißig zu bindeln.

Ausführungsverordnung zum Ordnungsgesetz

Der Reichsminister des Innern hat eine weitere Ausführungsverordnung zum Ordnungsgesetz erlassen, in der für das Preussische Militärfeldzugszeichen 1. und 2. Klasse, die Badische Militärfeldzugszeichen 1. und 2. Klasse, die Deutsche Olympia-Ehrenzeichen die Reihenfolge an der Ordensnische festgelegt wird.

In Kreuzlingen bei Konstanz wurden der Familie Feneberger 2 Töchter, die schon am 1. Oktober 1903 in der Gegend bei dem 2. Kind, die 2 Töchter, die Zahl der Kinder über Nacht also auf fünfzehn erhöht hätte.

Schutz der Bewegung im Strafrecht

Ausführungen Staatssekretär Dr. Freislers über die künftige Rechtsgehaltung

Staatssekretär Dr. Freisler veröffentlicht in der Zeitschrift „Deutsches Strafrecht“ eine umfangreiche Abhandlung über den Schutz der Bewegung im neuen Strafrecht.

Sektor der Ordnungswahrung, die dem in dem Abschnitt „Angriffe auf Rechtsflege und Verwahrung“ enthaltene Staatschutz entsprechen.

- 1. Im Rahmen der Hoch- und Landesverwaltungsstellen soll künftig auch das Untergangsmachen der SA, SS, und des NSDAP zur Erfüllung ihrer Aufgaben in die Reihe der strafbaren Vorbereitungshandlungen zum Hochverrat aufgenommen werden.
2. Die Rückverleumdung soll auch die Verleumdung der Partei und ihrer Gliederungen in sich aufnehmen.
3. Dem Schutze der freien Amtsausübung von Mitgliedern der Reichsregierung wird ein Tatbestand entsprechen, der Angriffe auf Leib, Leben und Freiheit eines Reichsleiters oder Parteileiters der Partei mit derselben Strafe bestraft.
4. Eine weitere besondere Gruppe, die unter dem Gesichtspunkt des Bewegungsschutzes zu behandeln ist, ist der Mißbrauch der Partei.
5. Umfangreich und bedeutungsvoll für den Schutz der Bewegung sind ferner die Vergehen mit echt kriminellen Gehalt im

Unter dem Titel „Deutsche Nachrichten“ ist am Mittwoch erlitten ein Mitteilungsblatt der Reichsdeutschen in Ungarn erschienen.

Die rumänische Regierung hat die Wahlfreiheit und Vorträge aller Art über Fragen des Okkultismus verboten.

Wie die Reichsjustizverwaltung in Gefängnis 2 bekannt gibt, sind seit der Einführung des neuen Strafrechtsgesetzes in Preußen zehn Straftaten vorgekommen.

Spareinlagen stiegen in Halle um 4 Millionen

Die dritte diesjährige Ratsbererung / Professor Dr. Noack zum Ratsherrn verpflichtet

Der Eintritt in die Tagesordnung der dritten diesjährigen Ratsbererung wurde Stadtbaurat Jost, dessen Amtszeit am 31. März abgelaufen ist, und der sich eine weitere, am 1. April beginnende Amtszeit in das Amt des Stadtbaurats wieder berufen ist, von Oberbürgermeister Dr. Weidemann für die Weiterführung seines Amtes verpflichtet. Weiterhin wurde Rechtsanwalt und Notar Prof. Dr. Noack der durch den Beauftragten der Ratsbererung zum Ratsherrn der Stadt Halle berufen ist, durch den Oberbürgermeister für das Ehrenamt eines Ratsberers der Stadt Halle verpflichtet und förmlich in das Amt eingesetzt. Dierau wurde in die Tagesordnung der sehr umfangreichen Tagesordnung eingetragten.

Ueber das Ergebnis der Haushaltsbererung 1934 ist bereits im August 1935 berichtet worden. Der Deutschen Gemeindeordnung entsprechend ist die Rechnung mit ihren Anlagen in der Zwischenzeit durch das städtische Rechnungsprüfungsamt geprüft worden. Bürgermeister und Stadtbaurat Dr. May gab den Ratsherren ein Bild über die Entwicklung der Wirtschaftsführung im Rechnungsjahr 1934, wobei er auf die Auswirkungen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung einging, die insbesondere den Volkshaushalt und den Steuerstandpunkt günstig beeinflusst haben. Durch Ausgabeerparnisse und Mehreinnahmen an diesen beiden Stellen sei es der Stadt ermöglicht worden, mit größeren Mitteln die Arbeitsbeschaffung einzugreifen und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beizutragen, ohne daß dafür Kredite in nennenswertem Umfang aufgenommen zu werden brauchten. Es verdiene im Gegenteil die Zufolge hervorgehoben zu werden, daß der Schuldenstand der Stadtgemeinde einsehlich der Beschlag sich im Laufe des Rechnungsjahres 1934 um rd. 4 Millionen RM. auf rd. 38,8 Mill. RM. vermindert habe. Ratsherr Furchbar hatte als Widerspruchstätter das umfangreiche Zahlenwerk der Haushaltsbererung einer genauen Durchsicht unterzogen. Er hob hervor, daß man bei der eingehenden Prüfung zu dem Ergebnis komme, daß das Vermögen der Stadt gut verwaltert sei. Bedenklich war dabei die Feststellung, daß die Stadtverwaltung von der ihr durch die Nationalsozialisten erteilten Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenkrediten keinen Gebrauch gemacht habe. Dieraus ergebe sich, daß die Kassenlage der Stadt günstig sei.

Am Schluß der sehr eingehenden Ansprache nahm der Oberbürgermeister Gelegenheit, Ratsherren Furchbar für seine umfassende Widerspruchstätigkeit sowie allen an der Haushaltsbererung beteiligten Stellen seinen besonderen Dank auszusprechen.

Bergungsteuer und Hauptplanung

Zu der Bergungsteuerordnung vom 14. September 1933 ist unterm 31. März ein Nachtrag genehmigt worden, der wesentliche Änderungen bringt.

Die Stadt Halle hat bereits unterm 28. September 1935 eine Hauptplanung erlassen. Gemäß ministerieller Anordnung ist die

Zugung auch den auf Grund der Deutschen Gemeindeordnung berufenen Ratsherren noch zur Beratung vorzuliegen.

Der neue Entwurf sieht gegenüber der bisherigen Zugung als wesentliche Änderung die Befreiung von Beiträgen vor. Für einzelne, größere Verwaltungsbereiche der Stadt beruht der Oberbürgermeister Beiträge, und zwar für Bibliothek und Museen, für die technische Verwaltungsbereiche, für Kunst, Wissenschaft und Volkshaus, für das Gesundheitswesen, für Verkehr, Lebensübungen und Sport. Die Beiträge sind Gegenstände, deren Verwertung auf sechs Jahre erfolgt. Der Oberbürgermeister kann außerdem für bestimmte Einzelfragen von besonderer Bedeutung nach Bedarf Beiträge berufen.

Zust 56 Mill. RM. Spareinlagen in Halle

Bürgermeister Dr. May legte das Rechnungswert der Stadtsparkasse vor

Bürgermeister Dr. May berichtete als Vorsitzender des Sparkassenrates an Hand des Geschäftsberichts über das Geschäftsjahr 1935. Die Entwicklung, die die Sparkasse auch im Jahre 1935 genommen hat, ist nach jeder Richtung hin erfreulich. Von in Hand mit dem Wiederaufbau der Wirtschaft und mit der Erhaltung des Vertrauens in die Politik des Führers, ergibt sich aus den mitgeteilten Zahlen, daß die sparsamigen Bevölkerungsteile unserer Heimatstadt in immer größerem Umfang auch sparsamiger werden. Es muß in Erläuterungen sein, daß unsere Stadtsparkasse, obwohl sie bereits am Ende des Vorjahres 152 000 Spareinlagen zählte, trotz Auflösung vieler Aufwertungskonten noch eine reine Zunahme von 477 Konten verzeichnen kann. Die Zunahme bei den Reichsmarktkonten allein beträgt 1222. Der Anteil der Konten bis zu 100 RM. ist auch im Geschäftsjahre mit 54,39 Proz. unverändert hoch geblieben. Auch die Depositionen und Girokonten haben sich sehr erfreulich vermehrt. Einsehlich der Gehaltskonten zählt die Sparkasse hier 5478 Konten. Die Einlagebestände sind dementsprechend gestiegen. Die Spareinlagen von 52 900 000 RM. auf 55 772 000 RM., die Depositionen und Girokonten von 1 722 000 RM. auf 2 900 000 RM., so daß der Gesamteinlagenbestand der Sparkasse am Schluß des Jahres mit 55 674 000 RM. ausgewiesen wird. Das bedeutet eine Steigerung gegen das Vorjahr um 4 046 000 RM. Die Sparkassensumme der Sparkasse ist von 58 600 000 RM. am Ende des Jahres auf 62 466 000 RM. gewachsen. Das Durchschnittsaufgaben eines Sparbuches der Reichsmarktrechnung stellt sich auf 588,18 RM.

Pflege des Kleinparwesens

Befonders Gewicht hat die Sparkasse auch im abgelaufenen Geschäftsjahre auf die Pflege des Kleinparwesens gelegt. Aus den vorgelegten Heimparwesen und Sparbüchern, die der Ansammlung kleiner Mittel dienen, wurden im Laufe des Jahres 31 165 RM. entnommen. Auch die Schulparwesen erlangten erheblichen Spareinlagen in Höhe von 8743 RM.

3 Millionen für Hypotheten

Auf der Aktivseite der Bilanz weist die Sparkasse einen Wertpapierbestand von 19 561 000 RM. nach. Befonders umfangreich ist auch im Jahre 1935 wieder das Hypothetenvermögen der Sparkasse gewesen. Insgesamt wurden 407 Hypotheten über 257 Hypotheten mit einer Gesamtdarlehenssumme von 3 087 000 RM. bewilligt. Hieron wurden bis zum Schluß des Jahres 1 517 000 Reichsmark ausgezahlt. Der Rest konnte Anfang des Jahres 1936 je nach Bauverhörit zur Auszahlung sein. Bis zum Jahresinhalt hat die Sparkasse 1431 Hypotheten mit einer Gesamtdarlehenssumme von 20 675 000 RM. hergegeben. Die fast ausschließliche Erweiterung in Neubauten hat erhebliche zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten in unserer Heimatstadt beigetragen. Ein Sommerdarlehen und andere öffentlich-rechtliche Körperstellen insgesamt 7 324 000 RM. ausbezahlt, davon an den eigenen Gewährverband, also die Stadtgemeinde Halle, 3 477 000 RM. Die Darlehen an den eigenen Gewährverband machen damit nur 6,9 Prozent des Spareinlagenbestandes aus. Gegen Bauzins und Vorkauf hat die Sparkasse im Laufe des Jahres 264 Darlehen ausgegeben. Die Gesamtdarlehenssumme beträgt hier 219 800 RM. Im Eigentum der Sparkasse befinden sich noch 94 Grundstücke.

Fähigkeit der Geldanlagen

Die außerordentliche Fähigkeit der Geldanlagen der Sparkasse wird durch Bankguthaben bei der eigenen Girozentrale in Höhe von 15 159 000 RM. nachgewiesen. In diesem Betrage ist auch die gesetzliche Pfandbriefdarlehensverträge von 8 257 000 RM. enthalten. Der Rücklagefonds ist mit 1 139 000 RM. gegen das Vorjahr nur wenig verändert. In Rückstellungen werden in der Bilanz 170 917 RM. ausgewiesen. Der bisherigen Eigenbeiträge mit 1 848 000

Zu dem Zeitpunkt der Inkraftsetzung der Reichsbürgerordnung am 1. April 1933 erzählt auch die städtische Verberung der hiesigen Bevölkerung eine Neuordnung. Zwischen der Stadtgemeinde und der hiesigen Vereinigung Deutschlands, Bezirksstelle Halle (RSD) ist ein Vertrag über die Einführung der freien Arztwahl für Hilfsbedürftige zustande gekommen, der in der Zeit bis jetzt noch nicht abgeschlossen ist. Die RSD, gelten auch die Politischen der Universität Halle. Der Vertrag der Fürsorgebehörde mit dem Deutschen Tuberkuloseverband wird durch diesen Vertrag nicht berührt. Neben den Einzelmitgliedern der RSD, werden also auch die sämtlichen Politischen der Universität weiterhin an der Durchführung der ärztlichen Verberung beteiligt werden.

Reichsmark soll der im Jahre 1935 erzielte Nettogewinn in Höhe von 827 000 RM. zugewöhrt werden. Der außerordentlich günstige Abstieg ist insbesondere auf Sondereinnahmen (Bonus auf Wertpapiere infolge Zinsentfall) zurückzuführen. Die Zinspolitik der Sparkasse ist von jeher auf eine möglichst geringe Summe zwischen Soll- und Habenzinsen gerichtet gewesen. Der Höchstaus in Spareinlagen betrug entsprechend der Befreiung des Zentralen Kreditauslaufes 87,5 Prozent. Für Hypothetenanleihe hat die Sparkasse bei verschiedenen Kapitals auch abgelaufenen Berichtsjahre für erste- und zweiteiliche (Legierte mit Reichsbürgerschaft) Hypotheken nur 5 Prozent erhoben. Für Personalentlohn waren 5/8 Prozent jährlich zu zahlen.

Die Steigerung des Geschäftsvorfalls brücht sich am deutlichsten in der Vermehrung der Buchungssachen aus. Im Geschäftsjahr 1935 wurden 1 207 000 Buchungen gezählt gegen 874 000 im Jahre 1934. Die Umsätze betragen 307 000 000 RM. Die Steigerung der Geschäftsvorfälle hat auch eine Vermehrung des Personals um elf Köpfe mit sich gebracht.

Der Geschäftsbericht gibt somit ein günstiges Bild der Entwicklung. Die Steigerung des Einlagenbestandes und der Kontenzahl hat auch im Anfang des neuen Jahres 1936 angehalten. Der Zuwachs in den ersten beiden Monaten stellt sich auf rund 2,5 Millionen RM., so daß die Sparkasse mit den besten Hoffnungen für ein erfolgreiches Wirken zum Wohl unserer Heimatstadt in das Jahr 1936 eintreten kann.

In der Obdachlosenfürsorge hat die Fürsorge für Männer, Bauderer und sonstige männliche Obdachlose eine besondere erfreuliche Entwicklung genommen. Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus ist die Zahl der männlichen Bauderer und Obdachlosen gewaltig zurückgegangen. Es ist festgestellt worden, daß dieser Rückgang in den Großstädten 75 Proz. und mehr beträgt. Diese rückläufige Entwicklung zeigt sich nicht nur bei den hiesigen Einrichtungen, sondern in der gleichen Weise auch bei den privaten Instituten. Für die wenigen männlichen Obdachlosen und Bauderer ist es aber nicht mehr erforderlich, den Städt. Obdachlosen- und Arbeitsbetrieb im Männerobdach in der Kärntnerstraße beizubehalten. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der Fürsorge, die Bauderer vor der Herbstzeit zur Heimat aufgenommen werden gegen Zahlung der Verpflegungskosten durch die Stadt. Ein entsprechender Vertrag zwischen der Stadtgemeinde und der Herberge zur Heimat wurde in der Sitzung erörtert.

Durch das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933 ist § 42 b der Reichsgewerbeordnung dahin ergänzt worden, daß bei Erteilung der Erlaubnis zum Straßenhandel die Erteilung von dem Nachweis eines Wirtschaftsinflußes abhängig gemacht werden kann. Die Anwendung des Bedürfnisprüfung für den Straßenhandel wird für unbedingt erforderlich gehalten. Es ist daher eine Ergänzung betr. Einführung der Erlaubnispflicht für den Straßenhandel erlassen worden. Die Erlaubnis ist nach § 3 dieser Ergänzung jedoch nicht erforderlich zum Handeln, sondern ein gewisses Maß an Eigeninitiative der Verkäufer und Fortschrittlichkeit, des Sorten- und Gebührens, der Gefälligkeit und Bienenzeit, der Ergreifung der Jagd und Fischerei sowie der Waren, die zu den Gegenständen des Wochenmarktes gehören.

Für das Geschäftsjahr 1936/37 sind u. a. für die höhere Handelsschule zwei Klassen vorgesehen. Diese beiden Klassen sind bereits genehmigt. Inwieweit liegen noch zahlreiche Anmeldungen vor, so daß um dem Bedürfnis Rechnung zu tragen, noch eine dritte Klasse einsehlich werden muß. Mit Wichtigkeit die Bedeutung der hiesigen Handelsschule im mitteldeutschen Raum wurde die Bildung der neuen Klasse genehmigt.

April, April . . .

Eine Aufnahme des S.J.-Aprilbilderdienstes.

Die Forschungen des Dr. A. B. Mill über Handel und der Contrabass haben sich als ein herrliches herausgestellt, den der Aprilbilderdienst der S.J. im Bild festgehalten hat. Der gute alte Handel stand getreu genau so behändig und fest auf seinem Sockel auf dem Marktplatz wie sonst, ohne Contrabass wie sonst und den die sich erhoben über jeden Aprilfests . . .

Die erfreulicherweise ständig steigende Zahl der Besucher unseres hiesigen Stadtheaters erfordert entsprechend höhere Kosten für Material, Licht- und Aufführungsgeldern. Die erforderlichen Mittel wurden bewilligt. Die Mehrausgaben werden durch entsprechende Mehreinnahmen gedeckt.

Die Kunstverhältnisse der Stadt Halle haben im Laufe des Jahres über alle Erwartungen viel Aufträge erhalten. Diese Aufträge binden naturgemäß einen erheblichen Materialaufwand. Die erforderlichen Mittel wurden zur Verfügung gestellt; die Mehrausgaben stehen entsprechende Mehreinnahmen gegenüber.

Weitere Vorlagen besahen sich noch mit dem Erlaß neuer Satzungen und Erbenanfragen für den Stadt, Stadt- und Viehof. Es handelte sich hierbei um die Anpassung der Satzungen usw. an die jetzt gültigen gesetzlichen Bestimmungen und Verhältnisse.

Halle, Gr. Steinstr. 81 u. Brüderstr. 3



Der neue Kragen aus Julius Stoff

abwaschbar

Viele Wochen lang nur ein Kragen nötig - und -
- Guter Wäscheputz, abwaschbar gemacht, Praktisch angenehm, da wasserfest. Sie sind stets gut gekleidet und sparen viel Geld.

Man kauft gern bei Gummi-Bieder

Halle, Gr. Steinstr. 81 u. Brüderstr. 3

Gegenstand der Erörterungen waren dann noch Grundstücksauflagen und Grundstücksveränderungen.

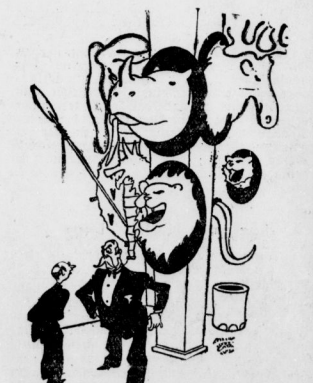
Zum Schluß gedachte der Oberbürgermeister noch in ehrenden Worten des am 18. März 1936 verstorbenen Stadtrats Fritz Zeit. Wenn er auch nur verhältnismäßig kurze Zeit als Stadtrat habe wirken können, so sei doch der größte Teil seines Lebens ein selbstloser Dienst an der Allgemeinheit gewesen, und so habe er bereits Jahrzehnte hindurch einen alten nationalsozialistischen Grundbau in die Tat umgesetzt. Die Anwesenden hatten sich zu Ehren des Heimgegangenen von den Plätzen erhoben.

Damians und Auto stehen zusammen. Gestern gegen 8 Uhr stießen an der Ecke Mansfelder / Hermann-Göring-Straße ein Damians und ein Auto zusammen. Der Damians wurde leicht, das Auto stark beschädigt. Der Führer des Autos erlitt leichte Prellungen im Gesicht und fragte über Schmerzen im linken Oberarm, konnte jedoch keine Fahrt fortsetzen. Da der Damians auf den Schienen der Straßenbahn stand, wurde der Fahrer sehr eine Stunde einsehlich anrechterhalten. Verkehrsunfallkommando war zur Stelle.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Wettervorhersage für Freitag: Ueber West nach Nordwest ziehende Wolke, wechselnde Bewölkung, Regenpausen, Temperaturrückgang.
Für Sonnabend: Teilweise aufziehend, im ganzen kühles Wetter wahrscheinlich.



„Imposant, Herr Baron . . . aber Sie müssen mir versprechen, daß Sie sich mal meine Käfersammlung ansehen!“

Wasserstände von heute!

Stelle	W. F.	Elbe	W. F.
Grochütz	2.12.01	3	4.08
Trotha	2.11.91	1	2.52
Bernburg	2.11.56	2	2.22
Calbe O.-P.	2.11.56	2	1.62
Calbe U.-P.	2.11.56	2	1.04
Griethen	2.12.01	3	2.20
Aken	2.12.01	3	2.09
Barby	2.12.01	3	2.10
Mügelnburg	2.12.01	3	2.10
Langermünde	2.12.01	3	2.09
Wittenberg	2.12.01	3	2.50
Leipzig	2.12.01	3	2.49
Dömitz	2.12.01	3	2.04
Radlowitz	2.12.01	3	2.04
Haritzberg	2.12.01	3	2.91



Wachtung, Umleitung in Diemitz!

250 Fahrer melden zur großen Zuverlässigkeitsfahrt des DAVC am Sonntag

Nachdem nunmehr die Rennungsfrist beendet ist, steht fest, daß sich fast 250 Fahrer, die Elite der Sportfahrer aus dem Gaubereich 18 Mitte, an dieser schönen Prüfung, die inzwischen für unsere Gauhöfe Halle schon Tradition erlangt hat, beteiligen. Das Reichsheer startet mit 88 Fahrzeugen, die sich auf folgende Truppenteile verteilen:

- 1. Abt. Panz.-Regt. 4 Ordnung 13 Fahrzeug; 1. Abt. Panz.-Regt. 10 Ordnung vier Fahrzeuge; 2. Abt. Panz.-Regt. 4 Ordnung 2 Fahrzeuge; 2. Panzer-Abwehr-Abt. 14 Halle 5 Fahrzeuge; Heeresnachrichtenkommando Halle 8 Fahrzeuge; Luftnachrichtenkommando Halle elf Fahrzeuge; Reiter-Regt. 10 Ordnung 2 Fahrzeuge; Panzer-Abwehr-Abt. 3 Frankfurt (Oder) 1 Fahrzeug; Panzer-Abwehr-Abt. 13 Magdeburg 6 Fahrzeuge; 14. Panzer-Abwehr-Abteilung Kumburg 1 Fahrzeug; Panzer-Batt. Magdeburg 2 Fahrzeuge

Das NSKK, Motorbrigade Mitte und Motorbrigade Leipzig, hat 98 Rennwagen abgegeben, die HJ stellt 5 Fahrzeuge, die Polizei 2. Einige Fahrzeuge hat die Motorsport-Sektion, und von den 63 Fahrzeugen stellt der DAVC, am Sonntag, dem 4. April, 20 Fahrer die Führerleitung im kleinen Saal des Stadtschützenhauses statt. Gausportleiter Hiltmann, Bernburg, wird dabei Gelegenheit nehmen, über die Fahrt und deren Kontrollen zu den Teilnehmern zu sprechen. Er wird besonders auf die mit der Fahrt verbundenen Umleitung wegen des Straßenumbaus in Diemitz hinweisen. Diese Umleitung weist teilweise schlechte Pflaster und sehr gefährliche Kurven auf, so daß der verlangte Durchschnit nicht gehalten werden kann. Nachdem aber dieses kurze Stück zurückgelegt ist, steht es dem Fahrer frei, nur auf beauftragten Straßen die vorgeschriebenen Kontrollstellen anzufahren. 10 derselben sind auf die Strecke verteilt. Das erste Fahrzeug startet um 7 Uhr morgens auf dem Startplatz, nachdem dort die fertige Kiffine der Reichswehr stattgefunden, und Gausführer Dehne die Fahrer begrüßt hat. In der Minute werden zwei Fahrzeuge, ganz gleich ob Wagen oder Kraftwagen, vom Starter entlassen. Die Fahrzeuge müssen innerhalb von 10 Minuten den Startplatz verlassen, mit dem benutzten Kraftwagen die 20-Meter-Grenze überschritten haben, sonst gibt es bereits die ersten Strafpunkte.

Die Fahrer nehmen dann den Weg Meschburger Straße, Niederplatz, Delitzscher Straße, Freiheitstraße aus der Stadt heraus. Bei der Mündung von der 90-Meter-Fahrt gelangen die Fahrer am Vertraiden-Friedhof in das Stadtbild und werden dann über durch die Stadt Boelckestraße, Döhlauer Straße, Döhlauerplatz, Wielandstraße, Buchenstraße, Ludwigsburger-Straße, Reichsstraße, Otto Braunsstraße, Bursche Straße, Fährstraße, Giebichensteinbrücke, Talstraße, Saarbrückerstraße zum Ziel Seidplatz geleitet. Es ist selbstverständlich, daß der Fahrer, trotzdem die Strecke von den NSKK-Kameraden geleitet wird, die größte Vorsicht walten zu lassen hat. Der bis zur Startzeit keine Zeit noch nicht geschafft hat, wird auch durch übermäßiges Warten im Stadtbild seinen Zeitpunkt mehr gewinnen können.

Als Sportkommissare haben der Veranstaltung vor der Kommandeur des Reichswehrkommandos Halle Oberstleutnant Pfeiffer, M. Hirtig, der Führer der Motorbrigade Mitte, Brigadeführer Schneider, Gau-

führer Ernst Dehne vom Gau 18 Mitte im DAVC. Es ist möglich, daß sich auch der Präsident des DAVC, Freiherr v. Collofen, selbst ein einziger Sportfahrer, wie im Vorjahre aktiv an der Veranstaltung beteiligt.

Weise der zweiten J-Bahn Gaukämpfe der Regler in Halle

Der Verein Hallischer Regler fördert in vorbildlicher Weise den Regelsport, indem er seinen Mitgliedern nun auch die zweite J-Bahn zur Verfügung stellt. Mit zwei Bahnen kann Halle in Zukunft die größten J-Bahnkämpfe abwickeln und dadurch oft auswärtige, ja ausländische Regler in seinen Mauern leben. Voraussetzungen sind am 18. Juli die amerikanische Vöndermannschaft gegen die Hallische Stadtmannschaft einen Kampf austragen. Am kommenden Sonntagabend und Sonntag finden auf der neuen J-Bahn die Gaukämpfe zwischen Halle, Erfurt, Halberstadt und Weimar statt. Die Einweihung dieser neuen Sportstätte ist dadurch eine besonders würdige Ausgestaltung des Vereinsweiserjahres mit je sechs Mann auf vier Durchgänge, die Klubweiserschaften mit je drei Mann auf vier Durchgänge und den Einzelweiser je acht Durchgänge. Halle hat mit folgenden gegnerischen Regler-Vereinsmannschaften: Halberstadt, Börner, Schneider, Simon, Schulze und Voigt, Nofenbach und Börner um den Einzelmeistertitel und Nofenbach, Voigt und Franke (Klub Sportfischer) um die Klubmeistertitel. Startzeit: Sonntag von 16 bis 22 Uhr, Sonntag von 9 bis 20 Uhr.



Trainer und Mannschaft — ein Gedanke: Olympia 1936!
Unsere besten Skuller sind unter Leitung von Cordery in Berlin-Grünau zur Schulung im Einer und Doppelzweier zusammengezogen. Von links: Westhoff (Münster), Trainer Cordery, Pirsch (Berlin), Krakau (Magdeburg), Marquardt (Konstanz), Schäfer (Dresden), Kaidel (Schweinfurt) und Paul (Frankfurt a. M.). Ihr Ziel ist Einreihung in die olympische Mannschaft der deutschen Ruderer, die in diesem Jahre den 100. Geburtstag des deutschen Rudersportlers feiern. Am kommenden Sonntag werden auf allen Bootshäusern auf ein Kommando die Flaggen gehockt und auf ein Kommando die Besatzungen zu einem Dauerrudern in die Boote steigen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Studenten-Fußball Deutschland — England

Länderkampf am Sonntag in Frankfurt a. M. / Bont-Union. Halle hütet das deutsche Tor

Der Fußballkampf zwischen den Studenten von England und Deutschland geht, wie wir bereits kurz mitteilen, am ersten Apriltag in Frankfurt a. M. vor sich. Schon einmal fanden sich die besten Studentenmannschaften beider Länder anlässlich der 10. Meisterschaft der Weltmeisterschaft in Budapest gegenüber, und die allgemein als Favorit des Turniers angesehenen Engländer mußten nach dem 2:2-Stande sich mit unierer Mannschaft in die Punkte teilen. Am 4. April soll nun die Frage geklärt werden, wer jetzt die bessere Mannschaft besitzt.

Beide Länder sind im Gegensatz zu Budapest, in der glücklichen Lage, über die besten Spieler zur Verfügung zu haben, so daß der Länderkampf für das Fußballbegeisterte und sportlich verwöhnte Frankfurt sicherlich ein Ereignis erster Ordnung zu werden verspricht. Die großen Eifer sind die Engländer an die Vorbereitungen für diesen Kampf herangezogen, den sie mit gegen Budapest vollständig veränderter Mannschaft betreiben werden. Denn nur vier Budapestfahrer sind englischerseits im Kampf, von den übrigen Spielern gehören alle vier noch Spieler der englischen Amateur-Nationalmannschaft an und die anderen Spieler sind nicht weniger gut. Wie stark die Studenten sind, das be-

weisen folgende Ergebnisse in Spielen gegen die Nationalmannschaft: 1933 auf dem Newcastle United Ground 5:4, 1934 auf demselben Platz 2:5 und 1936 2:2. Die nach dem letzten Kampf gegen die englische Nationalmannschaft der Amateur aufgestellten Studentenelf wird im Frankfurter Stadion folgendermaßen antreten:
G. F. Reed (Bristol); D. B. Jackson (Manchester), W. A. Cotton (Beechfield)*; T. D. S. Keef (Birmingham)*, T. Barrow (Manchester), J. B. S. Vesmid (Loughborough); T. D. Souler* (Glasgow), R. Saxton* (Nottingham), B. Clements (London), R. F. Carnes (Liverpool), R. E. Collins (London). (Die mit einem Stern versehenen Spieler sind Internationale.)

Die deutsche Mannschaft hat folgendes Aussehen:
Bont, Univ. Halle (Breiten Stönderburg); S. Vogel, Univ. Berlin (Man-Weiß Berlin), Klauf, Univ. Greifswald (Tennis-Borussia Berlin); Wetzel, T.S. München (Wagner München), Th. Vogel, Univ. Köln (S.S. Köln 99), Richter, Univ. Berlin (Preußen Berlin); Dr. Wittner, T.S. München (Kurheffen Marburg), Bürg, Univ. Berlin (SfB, Panow), Vindemann, Univ. Frankfurt (Riders Offenbach), Gähler, Univ. München (Wagner München), Profhof, Univ. Berlin (Minerva Berlin).

Jürgen-Hamburger Tischf. 1816, 86g und Behrens-Tischf., Darmstadt-Altenhof, Behmann-Ed. Elbed.

Das Leipziger Aufgebot lautet: Wendt und Schichtholz-Möbier, Schumacher-Connewitz, Schneider und Krüger-John Borna, Paol-WEB 1845 Leipzig, Frau-WEB Jena, Hartwig-Gut Heil Hühlig-Gröbenberg und Houten-Militär-Ed. Elbed. Leipzig. Bis auf Schneider und Hartwig ist es die gleiche Mannschaft, mit der Leipzig beim 30. Kampf in Hamburg einen knappen Sieg vor Hamburg und Berlin errang.

Dafür muß sich Berlin mit folgender Mannschaft diesmal abfinden lassen: Thiele, Tisch, Gollinger und Altmeyer-Berl. Tisch, Matz-Ed. Spandau, Todt-Friedrich-Frieden Charlottenburg, Schmidt-Tischf. 1861, Kimmich-Gut Mühs, Meyer-Weißensee. Das bevorstehende 31. Treffen ist übrigens das erste in Berlin nach der neuen Austragungsart. Während bisher immer alle Turner alle sechs Geräte des Kampfes zu turnen hatten, was ihn über Gebühr lang werden ließ, legt jetzt jede Stadt nur noch bei jeder Werbung die jeweils sechs besten Turner ein.

Die Parole

Kreisleitung Halle-Stadt.
Kreisleitstelle: Freitag, 3. April, 20 Uhr, im Hotel Schwanen Hof, Boroch. 1. Filmkammerführung. Jeder Filmkammerleiter hat persönlich zu erscheinen. Im Abänderungsfall ist ein Vertreter zu entsenden. Die Ortsgruppenleiter sind eingeladen. Ortsgruppe Bismarck: Heute 20 Uhr im Remmertschützenhaus öffentliche Filmkammerführung (Germinie und die sieben Aufrechten). Karten zum Preis von 0,50 RM, und 0,20 RM, bei allen Soldaten, Wehrm., Eltern und Kindern der Mitglieder des Ortsgruppenbereiches.

NS-Kreisrauschschaft.

Ortsgruppe Johannesplatz. Heute 20 Uhr Filmkammerführung im Schützenhaus. — Ortsgruppe Trautz: Heute 20 Uhr Filmkammerführung im Gemeindegarten. — Filmkammerführer: Am Freitag, 3. April, 20 Uhr, hof folgende NS-Frauenkammer Filmkammerführer: Egar. Geländebrennen im Schwedterhause, Gdr. Wörzburg im Ebnenbühnen Gdr. Zietenplatz im Schützenhaus, Gdr. Hermannstraße mit Gdr. Wollerturm Bild im Schützenhaus Bild (Hilfsmittel).

Kreisleitung Saalkreis

Ortsgruppe Zwickau. Freitag, 3. April, 20 Uhr, im Gasthof Wenzel zu Canosa öffentliche Parteifilmabend mit dem Film „Die elf Schwänen“. Offener Zietenplatz im Schützenhaus, Gdr. Hermannstraße mit Gdr. Wollerturm Bild im Schützenhaus Bild (Hilfsmittel).

Bereits-Nachrichten

Hall. Sport. Berlin 95 a. B. Der Beginn unserer außerordentlichen Monats-Versammlung am 4. April ist auf 20 Uhr festgelegt. Wir bitten, die Zeit unbedingt einzuhalten. Jeder 98er hat zu erscheinen.

Mercedes und Auto-Union mit kurzen Wagen

Vorbereitungen für das große Rennen durch die Straßen Monte Carlos am Ostermontag

In wenigen Tagen wird der neue, leistungsstarke klassische Rennwagen der neuen Automotorenzeit der Große Preis von Monaco gestartet. In den Mittagsstunden des Ostermontags (19. April) werden amnag der höchsten Rennwagen der Welt den Kampf aufnehmen. Über 100 Stunden oder 318 Kilometer geht der Kampf um das Rennen von Monte Carlo, unangeführte Kurven sind auf der windigen Strecke zu nehmen, und ein Fahrer und Maschinen werden höchste Anforderungen gestellt. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre haben fast alle teilnehmenden Firmen gewisse Änderungen an ihren Fahrzeugen vornehmen lassen. Von den beiden deutschen Firmen, die ihre Wagen auf der Halländer Monzaabahn einfahren und fortgeschritten geprüft haben, erweist Mercedes-Benz mit der gleichen Achtzylinder-Form in Monaco, die im Vorjahre vom Kapitän in der neuen Rekordzeit von 2:38:49,8 = 98,07 Kilometer/Stunden zum Siege geführt wurde. Bedingt die Karosserien der Unterführerwagen sind etwas vergrößert worden, um noch größere Beweglichkeit und Wendigkeit

in den Kurven zu erzielen. Die gleiche Maßnahme hat auch die Auto-Union vorgenommen, deren Fahrzeuge bekanntlich mit einem hinter dem Führer liegenden 16-Zylinder-Motor ausgerüstet sind. Während es sich also bei den deutschen Firmen um äußerliche Veränderungen handelt, bringt Alfa Romeo Wagen des neuen Modells heraus; die acht Zylinder dieser Type sind in V-Form angeordnet, die Räder einzeln aufgehängt. Von den erheblichen Veränderungen, die Alfa-Romeo vorgenommen haben soll, weichen man bisher noch nicht viel. Bekannt ist lediglich, daß die außerordentlich schnellen Wagen Achtzylinder-Motore und unabhängig aufgehängte Räder haben. Zugut kommt mit der bekannten 3,3-Liter-Form (8-Zylinder-Motor mit doppelten Ventilen) am Start. Die interesselose Veränderung dürfte der Eigenschaft des italienischen Wagens Trost sein, von dem schon im Vorjahre mehrfach die Rede war. Der rechteckige, luftgefüllte Flugzeugmotor, der den Antrieb auf die Vorderachse vermittelt, verleiht dem Fahrzeug ein recht fonderliches Aussehen.

Cecilia Colledge, die Olympiaweite im Eislauf, gewann im Westminster-Palast zu London die englische Meisterschaft vor Mollie Schiffs und Belle Jesson-Turner. Megan Taylor Partee nicht.

Im Großen Saal-Preis, dem Hauptereignis des Eröffnungstages der Hamburger Derbywoche, sind noch 33 Pferde startberechtigt. Nur vier Pferde sind bei der zweiten Eingangsabgabe für das 21.000-Mark-Rennen eingeschrieben.

Hamburg — Leipzig — Berlin

Neue Kräfte im Rennen am Start.

Die Vorbereitungen für den 31. Aprilturniertag am Sonntag Hamburg, Leipzig und Berlin, der am Sonntag im Berliner Theater des Volkes stattfindet, sind jetzt in allen drei Städten soweit gediehen, daß die endgültige Aufstellung der Mannschaften erfolgen konnte. Alle drei Gegner erscheinen mit neuen Reuten auf dem Plan. Am meisten verändert hat sich die Zusammensetzung der Hamburger Mannschaft, die im Durchschnittsalter auch die jüngste ist. Hamburg turnt mit Mühlmann, Richter und Emda-Eimsbüttel, Raß, Ulber und

Hallo! Achten Sie auf uns!
Wir sprechen für DUNLOP

Schmetterlinge aus Porzellan
Die NS. Volkswohlfahrt sammelt.

Auf diesen Gedanken wärte Sie bestimmt nicht gekommen, daß die NS. Volkswohlfahrt für ihre erste Reichsstraßenreinigung am 4. und 5. April Schmetterlinge als Abzeichen wählen würde. ...

Keine Hansiere aussetzen!

Es ist noch immer zu beobachten, daß im Beginn des neuen Jahresfrühs viele Hundebesitzer ihre Tiere aussetzen, indem sie diese fortjagen oder an entgegengelegter Stelle aussetzen. ...

Rauschen im Walde verboten!

Für die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober ist nach dem Feld- und Forstpolizeigesetz zur Verhütung von Waldbränden das Rauschen im Walde verboten. ...

Abschiedsfeier für den Landgerichtspräsidenten

Ehrw. Worte durch Staatsminister Freyberg. Dessen. Am feierlich geschmückten Schmu- gerichtsaal fand eine Abschiedsfeier für den scheidenden amtsärztlichen Landgerichtspräsidenten K. ...

Wie heirate ich meinen Chef?

Roman von Werner E. Hintz

Alle Rechte vorbehalten bei:
Horn-Verlag, Berlin W 35

(7. Fortsetzung.) Der Mann hinter dem Schalter der Anmeldung schob das Kärtchen in einen Umschlag. ...

Arbeitsstätte. Er könne mit Eitel von sich sagen, daß er seine Pflicht getan hätte. ...

Zweihundert Jahre „Wolkenhäuschen“

Die älteste Untertunft auf dem Broden / Auch Goethe hielt hier Einkehr

Woh! jedem Wanderer, der auf der lagen- ummenden Kuppe des Brodenberges gewirrt hat, ist das älteste Untertunftshäuschen auf dem Broden, das sogenannte „Wolkenhäuschen“, bekannt. ...

seinem Berufsreise scheidet, sondern noch als Mitglied des Disziplinarkollegiums mit seinen reichen Lebenserfahrungen und seiner lauterem Lebensauffassung wirken werde. ...

wurde, das in erster Linie Arbeiter, die in den Hochmoorgebieten des Brodenes mühseliges Brot verdienen, als Untertunftshaus und Übernachtungsraum dienen sollte. ...

Bekämpfung der Blamirante

Ihr Auftreten ist der Polizei zu melden. Im Hinblick auf die große Gefahr, die der Blamirante durch das Eindringen der Blamirante droht, wird erneut auf die von dem Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg unter dem 26. April 1927 (Mitschl. S. 104) zur Bekämpfung der Blamirante ergangene Polizeiverordnung hingewiesen. ...

Nach dieser Polizeiverordnung ist jedermann verpflichtet, das Auftreten der Blamirante unter Angabe des Ortes und der Zeit unverzüglich der Ortspolizeibehörde zu melden. ...

Brand in der Wolkenfabrik

Fabrikfeindigung und Vorräte vernichtet. Das Nähere. In der Wolkenfabrik Tzapiel in Rechenhausen entstand durch einen Maschinenbrand an einer elektrischen Strommaschine ein Brand, der auf die Vorräte und die Fabrikfeindigung übergriff. ...

Der Hamster an der Röhreleitung

Eklärung für die Röhrenleitung. Röhre. Seit einigen Tagen machten sich in der elektrischen Hauptleitung des Ortes Störungen bemerkbar, deren Ursache nicht gleich auffindbar war. ...

gemacht hätte. Sammt hat nicht weniger als 15 zum Teil schwere Verurteilungen. ...

Das Gericht verurteilte Sammt zu 2 Jahren Gefängnis, 10 Wk. Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. ...

Die Bode wird schiffbar gemacht

Nienburg (Saale). Ein Bagger arbeitet auf der Bode und macht sie von der Mündung in die Saale bis zur früheren Malsfabrik auch für Kähne mit Vollen schiffbar. ...

Ein Kind im Bett erstickt.

Leipzig. In zwei Wochen altes Kind wurde in der oberirdischen Wohnung im Bett erstickt aufgefunden. ...

100 Jahren gefeiert.

Leipzig. Von einem Expositionsabwärtzwerk wurden 100 Schindeln ein Roll mit 100 Schindeln entwendet.

Ein schmales, bartloses, ein wenig knochiges Gesicht mit idyllisch gezeichneten Lippen und einer edel vorprägnanten Nase. ...

„Woh! Sie sind wohl Mister Carders Sekretär?“ „Ja.“

Mister William Sweet unterzog seine Kollegen einer eingehenden, jedoch völlig anerkennenden Mutterzung. ...

„Wollen Sie bitte durch dieses Tür eintreten!“

„Ja.“

„Woh! Sie sind wohl Mister Carders Sekretär?“ „Ja.“



Secretärinnen hier in Germany alle so - wie man sagt in Deutsch? Und er lächelte die hohe Stirn in die Hand.

„Oh - wie Die Hand mit der Biarre durchfuhr abweichend die Luft. ...

„Woh! Sie sind wohl Mister Carders Sekretär?“

„Woh! Sie sind wohl Mister Carders Sekretär?“

„Woh! Sie sind wohl Mister Carders Sekretär?“

„Woh! Sie sind wohl Mister Carders Sekretär?“

„Woh! Sie sind wohl Mister Carders Sekretär?“

„Woh! Sie sind wohl Mister Carders Sekretär?“

Begen Nordverfuches verurteilt

Sicherungsbeurteilung für einen Jährling. Welche. Wegen verführten Mordes in Tateinheit mit vollendetem Raube wurde der erst 21 Jahre alte Willi Meier aus Weibchen im Mansfelder Geleit von Schwurgericht...

Die Ratten als Krankheitsüberträger

Hygienische Bedeutung der Rattenplage / 25 Krankheiten kommen auf ihr Konto

Ueber die wirtschaftliche Bedeutung der Rattenplage ist sich die Bevölkerung meist besser im klaren als über die hygienische. Auf dem Lande hat man leicht Gelegenheit zu sehen, wie ungeheuer gefährlieh diese Tiere sind...

Die Weisse Krankheit

„Angegriffen mit allen Begabungen in Leiblicher und geistiger Hinsicht, die sie zu seinem Ende bringen machen kann...“

beranziehen muß, die Miasmtheit vor dieser jenseitigen Krankheit zu schützen. Dazu gehört auch eine energische Rattenbekämpfung...

Rattenbekämpfung dringend notwendig

Diese sind Beispiele der Krankheitsübertragung durch Ratten zeigen wohl eindringlich, daß der fast angeborene Ekel des Menschen vor den Ratten seine Berechtigung hat...

Prof. Weyrauch, Jena.

Soldatenbund Leipzig gegründet

Ausgangspunkt unter Beteiligung der Wehrmacht Leipzig. Im Auftrage des Landesgruppenführers IV wurde im Rahmen einer großen Kundgebung durch Bezirksverbandsführer...

Neue Bildungsanstalt

Deutsche Oberstufe wird angebahnt

Röthen. Zu der Nationalpolitischen Bildungsanstalt in Weiskirchen stellte sich mit dem 1. April in Anhalt ein zweites Gemäß...

Mutter tötete ihr Kind

In 3 Jahre Gefängnis verurteilt. Braunfischweg. Vor dem Schwurgericht in Braunfischweg hatte sich die Witwe Maria K. zu verantworten, da sie angeklagt war, ihr Kind vorlässlich getötet zu haben...

Diermal zu Fuß um die Erde

41 Jahre Streckenläufer bei Reichsbahn. Herzberg (Erfurt). In Rahmsdorf bei Herzberg lebt der Streckenläufer Hermann Jädel, der seit dem 1. April 1902 bei der Reichsbahn...

Die Weisse Krankheit ist eine fieberhafte Gelbsucht des Menschen, die im Schilddrüsenstrahl in geschüttelt Masse auftritt. Mit der Weisse Krankheit über die ganze Welt verbreitet...

Nach der Ratsherrenkündigung

Geländeaustausch im Talperzengebiet

Bernierode. In einer Sitzung der Ratsherren machte Bürgermeister von Fresenius ausführliche Ausführungen über den geländeaustausch im Talperzengebiet...

Städtische und Schulpolizei verstaatlicht

Deskau. Aus Anlaß der Verstaatlichung der Deskauer städtischen und Schulpolizei...

Neue Reichsgerichtsräte

Leipzig. Zu Reichsgerichtsräten sind, wie amtlich mitgeteilt wird, ernannt worden...

Ungetreuer Angestellter

Ein Dieb. Ein Angestellter eines Eiseler Geschäftsinnehmers schloßte seinen Arbeitstag mit einem Diebstahl um eine Geldsumme von etwa 6000 RM...



sein nett zu Ihnen. Meine Tochter liebt sehr — hübsche Mädchen!

Und Mister Carder lächelte verabschiedend. „Sie Tilly gegangen war, nahm er nicht gleich wieder das Papier zur Hand, das ihn bisher so einnehmend beschäftigt hatte.“

Dann, bei einem zufälligen Seitenblick, fielen seine Augen auf ein Bild, das zu seiner Rechten auf dem Schreibtisch stand...

„Mister Carder sagt, wir sollten in die Hotelhalle hinuntergehen und Tee trinken!“

„Wo — wir wollen gehen.“ In einem Anfall von Kavalleristerei bot er ihr seinen Arm.

Schließlich mochte der Sekretär eine ganze Weile über die Hände des Herren wischen — und ein hübsches Mädchen, er vernahm eine ganze Menge zu erfahren, ohne sich besonders scham anzustellen...“

„Mister Sweet piff die Melodie eines Schlägers vor sich hin, mehr auf gemeint als richtig.“

„Sagen Sie doch, mein Freund!“ in die Augen des Amerikaners trat ein festes Leuchten...“

„Dann möchte ich Sie etwas fragen — damit Sie nicht mich verwechseln, ich möchte ja nur wissen, wie ich mich einzufinden habe!“

„Ein solches Witzchen, ein leichtes Rästelchen, das nicht ohne Bedeutung war —“

Tilly nickte sich auf die Lippen. Die läche Danksagung, daß man wirklich nicht ihre Fingerringe zu sein, über Vergessenheit...

„Einen Augenblick lang verlor ich Tilly den Atem. Dann, mit abnehmendem Blick, fragte sie leise: „Und wieviel würden Sie für die gewöhnlichen — Informationen verlangen?““

„Das Rästelchen blieb wie eingemauert auf Mister Sweet's Lippen.“

„Minnetwegen —“ Mister Sweet schenkte also dem nun ein gemächliches, harmloses Aussehen...“

„Mister Sweet!“

„Wenn die Frauen der jüngsten Gerichte erkennen, daß der Sekretär Mister Carder hätte nicht schneller in die Höhe fahren können als beim Vernehmen dieser Stimme...“

eine Neugierigkeit, die keinen Zweifel aufkommen ließ.

„Es wäre gar nicht nötig gewesen, daß ich Sweet mit allen Zeichen höchster Verwirrung immer wieder vorbeuge und sammelte: „Oh — Miß Carder —““

„Der sonst so selbstbewußte William Sweet war eine einzige fleischgewordene Verlegenheit...“

„Tilly nickte eine lächelnde abnehmende, vielleicht sogar ein wenig feindseligen Blick auf ihren Sohn...“

„Das also war Mister Carder's Tochter, von der ihr Papa prophezeit hatte: „Sie wird sein nett zu Ihnen!““

„Ich glaube, daß ich Ihnen über mein Tun und Lassen keine Rechenschaft schulden will —“

(Fortsetzung folgt.)



Sven Hedrin:

Auf Shadletons Spuren

Am 29. Oktober 1908 trat Shadleton seine große Schitlerreise zum Südpol hin an mit einem Verpflegungsvorrat für drei Monate, leider wider alle Polarexpeditionen mit fließendem Eis anfangen und nach dem Schnee wech und dadurch sehr beschwerlich, bald mit einer hartgefrorenen Kruste bedeckt, die tüchtige Spalten im Eis verbara. Wenn sie lagerten, wurden zwei Zelte aufgeschlagen; die Männer trafen in ihre Schlafplätze hinein, während die in Decken geblühten Pferde draußen im Eichen schliefen. Mit mühe die kleine Schar einen Tag oder auch länger im Lager liegen, weil Schneestürme das Weiterfahren unmöglich machten.

Mit einer Geschwindigkeit von 20 bis 30 Kilometer am Tage näherte sich Shadleton dem Südpol. Auf seine kleine Reisegesellschaft verlor sich wie unsichtbare Pfändchen in der

taofer feinen Schlitzen, während sich die vier Männer mit dem zweiten plagten, der 300 Kilogramm Volt trug.

Eines Tages zogen drei der Engländer den einen Schlitzen; der vierte, Wild, lenkte das andere Geschirr, vor welches das Pferd gespannt war. Plötzlich erging ein Geräusch im Boden verfliegen: es war buchstäblich vom Eis verfliegen worden!

Der letzten Hilfe beraubt, mußten sich die vier Entdecker nun selbst die Gletscher zwischen Felsen und Schiefer mit eingelagerten Eisentücken mühsam hinaufarbeiten. Während der Besteigung zeigte das Barometer 44 Grad Kälte, ein schöner Wintermorgen!

Endlich waren die Berge überunden, und nun dehnte sich ein weites Hochland aus über dem eisigen Eis vor Shadleton aus, der immer bei anhaltender Kälte und voller Unsicherheit war. Aber auch diese Hochfläche liegt nach dem Südpol nur langsam an, und die bedeutende Höhe, auf der sich die Wanderer befanden, verursachte rasende Kopfschmerzen. Abermals wurde eine Wegmarke in den Schnee eingegraben: eine an einem Bambusrohr befestigte Flagge.

Am 7. und 8. Januar 1909 fekte ein heftiger Schneesturm ihrem Vormarsch ein Ende; und die Kälte sank auf 56 Grad!

Ohne Vollen und Schlitzen ging es dann am 9. Januar weiter; auf 88 Grad 23 Minuten fälliger Breite machten die flinken Wandler 30 Kilometer. Nur noch rund 15 Kilometer waren sie von dem ersehnten Pol entfernt, aber der Mangel an Lebensmitteln gebot die Umkehr. Sie hätten den Pol leicht noch erreichen können — an eine glückliche Rückkehr wäre dann jedoch nicht mehr zu denken gewesen.

Die Höhe des Plateaus betrug jetzt mehr als 3000 Meter über dem Meeresspiegel. Hier wurde die englische Flagge gehißt und in einer Niesbüchse ein Schriftstück über die Reise niedergelegt. Noch einen letzten Blick wandte der um seine Getreuen besorgte Führer über das Eisfeld hin zum Pol, dann gab er blutenden Herzens den Befehl zum Rückzug.

Glücklich erreichte Shadleton auf seiner eigenen Spur in steter Flucht vor dem Tode sein Winterquartier, und dann brachte ihn kein Wind mehr in die Heimat zurück.

Mit besonderer Genehmigung des Verlags F. A. Brockhaus, Leipzig, dem soeben erschienenen Buch „Von Pol zu Pol“ (Verlag: Verlag Amerzmann vom Südpol) von Sven Hedrin im Auszug entnommen.

Sämtliche Bilder mit Genehmigung des Verlags F. A. Brockhaus, Leipzig.



Ein Traum wurde Wirklichkeit.
Sven Hedrin als junger Forscher in Perlen.

Wer wird Englands neue Königin?

Rätselraten um die Heiratsabsichten König Eduards / Wird er eine Engländerin heimführen?

Von unserem ständigen Londoner Korrespondenten Werner Cro me.

Seit der Unterhausführung vom 12. März, in der die Hofschaffin Königin Eduards VIII. verlesen wurde, daß die neue Zivilistische Vorleser für den Fall seiner Heirat treffen solle, flüchten Gerüchte durch ganz England, daß der Hof von St. James bald wieder eine Königin haben werde. Wenn man weiß, wie eng das britische Volk mit seinem Königshaus verbunden ist, wird man das leidenschaftliche Interesse verstehen, mit denen in allen Schichten der Bevölkerung diese Frage erörtert wird.

Wird König Eduard heiraten? — Königtum hatte man die Hoffnung aufgegeben. Der jetzige König gilt als geschworener Ehefeind und als der Top des vornehmsten englischen Junggesellen. Es ist berichtet, daß der König einst als Prinz von Wales erklärt habe, in allem werde er Diener seines Staates sein. Aber da die Thronfolge durch seine Brüder gesichert sei, betraute er eine Heirat als seine Privatangelegenheit, für die nur er selbst und sein Herz maßgebend sei. Sein Herz aber habe noch nicht gesprochen ...

Es war von jeder der Nummer der Königin Mary und mit ihr vieler Millionen britischer Untertanen, daß „der Prinz“, wie er kurzweg hieß, sich so hartnäckig dem Ehejoch widerleite. Aber man hatte sich allmählich schon mit dem Gedanken abgefunden, daß König Eduard in Ermangelung wieder von einer Königin, der kleinen Prinzessin Elizabeth und ältesten Nichte des Königs regiert werden würde. Warum auch nicht? — England hat in seiner Geschichte ja gute Erfahrungen mit seinen Königinnen gemacht. Aber in seiner ganzen Geschichte hatte es eigentlich nur einen Junggesellen-König — wenn man die beiden Edward-Knaben-Königen abseht.

Das war Wilhelm II. der Rote. Sein Andenken hat keinen Ehrenplatz in der englischen Geschichte. Und schon deshalb und aus vielen anderen Gründen mehr wünschte man sich eine Königin an der Seite Eduards VIII. Jetzt scheint dieser Wunsch erfüllt zu werden. Hat das Herz des Königs doch noch gesprochen? Niemand kann es sagen, aber man „weiß“ jetzt schon mit Bestimmtheit, daß der Königshof in nächsten Jahre bereits die Königshofstadt vorangehen sein wird. Ein berühmter indischer Astrologe hat es prophezeit. Aber leider vergaß er, auch den Namen der künftigen Herrscherin über das größte Reich der Erde zu nennen.

Nun man war nicht verlegen, passende „Anwärterinnen“ unter den europäischen Familien künftigen Hofes zu finden. An erster Stelle Prinzessin Eugenie von Griechenland, die Tochter der Schwägerin des Königs, der Herzogin Marina von Kent. Prinzessin Eugenie ist heute 26 Jahre alt, König Eduard 41. Sie ist aber noch nicht die jüngste der Anwärterinnen. Da wird vor allem an die Königin der Tschechen, des deutschen Kronprinzessin genannt —, dann eine russische Großfürstin und schließlich eine skandinavische Prinzessin. Aber neuerdings glaubt man „mit Bestimmtheit“, daß der König sich seine Frau unter den „Töchtern des Landes“ finden werde. Zünf englische Herzoginnen und Tochter alter Adelsfamilien scheinen in erster Wahl zu stehen. Ist es die Tochter des Herzogs von Westminster oder die des Carl Fitz William —, ist es die Schwester der Herzogin von Gloucester, ist es Lady Anne Dore, die Tochter des künftigen Vizekönigs von Indien oder die einzige Tochter des Earl of Salfesburys, Englands erstem Earl? —

Niemand kann diese brennenden Fragen vorläufig beantworten. Nach atlethischer Ueberlieferung hat das Parlament der Heirat des Königs oder des Thronfolgers keine Zustimmung zu geben. Heute nur eine Formel, aber es heißt, daß die Herren Abgeordneten ihren ganzen Einfluß anwenden wollen, um den König zu bewegen, eine Engländerin zu heiraten.

berin zu Englands Königin zu machen. Aber vermutlich hat König Eduard die Entscheidung schon längst selbst getroffen ...

Streit um einen Messiasfilm

Von unserem Kairoer Sonderberichterstatter.

In Kairo und Alexandria sollte ein Messiasfilm aufgeführt werden, der auch eine ganze Reihe von Szenen der Pilgerfahrt in und um Mekka einbehielt, die von einer Ägypterin an Ort und Stelle insgesam mit einer kleinen Filmkamera gedreht worden waren, da die Benutzung von Film und Photokamera in Saudi Arabien, vor allem an den heiligen Stätten nach wie vor verboten ist. Wegen die Aufführung dieses Films hatte der Vertreter der Saudiischen Regierung in Kairo unter dem Hinweis, daß der Film entgegen dem Verbot der Saudiischen Regierung gedreht

worden sei, Einspruch erhoben. Die ägyptische Regierung verbot daraufhin in einer einseitigen Verfügung am Tag der angelegten Eröffnung den Film. Auf einen Einspruch des Vertreters hin wurde der Film einem Komitee der Al-Ahzar zur Prüfung vorgelegt, und die Saudis der Al-Ahzar haben sich nun für eine Aufführung des Films ausgesprochen, da der Film nichts Verletzliches enthalte, vielmehr die religiöse Stimmung und die Zeremonien der Pilgerfahrt treffend wiedergebe. Nur gegen die Erklärungen des Films in europäischer Sprache wurden bestimmte Einwände erhoben, denen man nun gerecht werden wird. Dann wird dieses einzigartige Filmdokument zur Aufführung freigegeben werden.

Wie jedoch bekannt wird erhält die Saudiische Regierung trotz dieser Stellungnahme der Al-Ahzar ihren Protest aufrecht.

Walter Sawitzky:

Rieselstein macht Ordnung

Rieselstein sah an seinem Schreibtisch und machte Ordnung. Um elf Uhr, mit der zweiten Post, war ein Brief gekommen, in welchem er aufgefordert wurde, die Kirchensteuer für das dritte Quartal 1935 zu bezahlen. Rieselstein war bereit, einen Eid darauf zu leisten, daß er die Kirchensteuer für das dritte Quartal 1935 bezahlt habe. „Hoff Mann, mein Herr!“ Aber ein Eid ist kein Beleg. Eine Diktation ist ein Beleg, deshalb mußte Rieselstein die Diktation finden, deshalb machte er Ordnung.

Bisher war das Verfahren immer sehr einfach gewesen: Was an Post und sonstigen Briefen vernichtet werden konnte, das letzte Rieselstein auf den Schreibtisch, seine Zimmerwirtin, Frau Zimmer, räumte es dann weg, was jedoch nicht vernichtet werden sollte, das verwahrte Rieselstein im Schreibtisch, beziehungsweise in einer der sechs Schubladen desselben. Die sechs Schubladen waren vollgepackt zum Bersten, um Ueberquellen, deshalb mußte jetzt Ordnung gemacht werden, und wegen der Diktation für die Kirchensteuer, drittes Quartal 1935.

Niemand hätte das, was Rieselstein eben machte, für „Ordnung machen“ gehalten, es sah einfach furchterlich aus. Die Papiere überfluteten den Schreibtisch, sämtliche Stühle, sogar Teile des Fußbodens. Es war einfach unsäglich, was sich da alles fand: Briefe, Telegramme, Manuskripte, Einladungen, Dokumente, Citationsen, Mitteilungsarten, Zahlungsbelege, Protokolle, Zeitungsanschnitte, Hochpläne, Theaterkarten, Kataloge, Telefonnummern, Drucklisten, Anfahrtskarten. Es fand sich der Konfirmationschein seiner Großmutter, die Speziesliste zum Jubiläum der Halberstädter Lieberke, der Brief einer Schriftstellerin mit der Aufzeichnung seiner ersten Worte (dann unter mit Rieselsteins energischer Handchrift das Wort „Idiot“ geschrieben), es fand sich eine Abmonierungsartikelfür den Zoo aus dem Jahre 1923, ein Zeitungsbericht über den ersten Flug des „Zeppelin“ über Berlin, da war eine ungesagte Jahrbuchrechnung, eine Gedächtnis mit Bühnenaugenpflaster, noch halb gebläht, eine Anleitung zum Erlernen des Stiefelpolns und noch manches andere. Das aber, was sich nicht fand, war die Diktation über die Kirchensteuer, drittes Quartal 1935.

Also machte Rieselstein wieder Ordnung und beschloß außerdem, eine Wappe zu kaufen und einen Vordruck in diese Wappe zu schneiden, dann alle wichtigen Papiere eingeklebt werden. Alphabetisch.

Rieselstein fortsetzte, er legte hier einige Papiere aufeinander und legte dort einige Papiere aufeinander, er versuchte, irgendein System in die Sache zu bringen, denn wenn er den Papierkorb aus bereits dreimal geleert hatte, so fanden sich doch immerhin noch so viel wichtige Dinge, daß er bald dahinter kam, eine Wappe würde gar nicht genügen, es müßten deren zwei sein! Wappe A und Wappe B. Welche Papiere sollten nun aber in die Wappe A, und welche in die Wappe B? Das war ein Problem, das Rieselstein nicht löste. Nach reiflicher Überlegung beschloß Rieselstein, alle unangenehmen Papiere und Briefe kommen in die Wappe A, und alle angenehmen in die Wappe B.

Rieselstein fing an, neue zu fortieren an. Dabei erries es sich, daß der für Wappe A bestimmte Heften aus Unzureichendes münde, während für Wappe B nur äußerst wenig Anwärter da waren. Man mußte also eine andere Einteilung vornehmen.

Es dauerte eine geraume Zeit, ehe Rieselstein ein den Anforderungen der Zweckmäßigkeit und Uebersichtlichkeit in jeder Weise gerecht werdendes System gefunden und das überausgehobene System dementsprechend geordnet hatte. Sein überflüssig übereinander geschichtet lagen die Papiere jetzt auf dem Schreibtisch und warteten darauf, eingeklebt zu werden. Die Diktation über die Kirchensteuer, drittes Quartal 1935 hatte sich natürlich nicht geändert. Rieselstein verließ seine Wohnung, um zwei Wappen und einen Vordruck käuflich zu erwerben.

Als er zwei Stunden später sein Zimmer wieder betrat, trafete ihm aus dem Dien ein launiges Feuer entgegen, die Schreibtischplatte war gänzlich leer. Räumungsvoll brüllte er in den Korridor: „Frau Zimmer, Frau Zimmer! Wo haben Sie meine Papiere gelassen?“

Frau Zimmer erschien, behäutet und überlegen schob sie sich in das Zimmer, wies auf den Dien: „Ja, wo denn sonst, Herr Rieselstein? Da kann Sie ja immer selbst gefragt, hat uff'n Schreibtisch kommen, wenn Sie haben mir ja heute noch fernwunder, so viele einmal, sogar lo ne Diktation war bei, von der Kirchensteuer, ganz zu unterst lag sie, na, nu is sie in Dien!“

Rieselstein verließ die beiden Wappen in seinen Schreibtisch. Morgen würde er gehen, die Kirchensteuer bezahlen, drittes Quartal 1935, und die Diktation wird er dann eintreiben. In Wappe A.



Zeichnung des Vaters.
Sven Hedrin im Alter von 2 Jahren.

weiten Ebene der Eis- und Schneewüste. Nur im Westen erhob sich eine Reihe von Berggipfeln: eine unerreichte weiße Mauer mit Türmen und Zinnen.

Am 21. November wurde eins der vier Pferde, der erschöpfte „Chinaman“, erschossen und sein Fleisch als Nahrungsvorrat mitgenommen. Der Schlitzen, den es gezogen hatte, wurde aufgerichtet und fest in den Schnee eingegraben; er sollte bei der Rückkehr als Wegmarke dienen. Fünf Tage später schon hatte Shadleton den südlichsten Punkt — 82 Grad 17 Minuten südlicher Breite — erreicht, bis zu dem vormalig Scott vorgezogenen war. Die hohen Gebirge mit den heißen, schwarzen Felswänden, die sich nun neben feinem Eisz erhoben, hatte vor ihm noch nie ein Mensch erblickt.

Nach ein paar Tagen wurde das zweite Pferd, „Griff“, erschossen, und bald danach mußte auch das dritte, „Diana“, das nicht mehr laufen konnte, geopfert werden. Das letzte überlebende — „Sodas“ hieß es — wicherte leidendhändig seinen Kameraden nach und füllte sich im Herzen der Südpolwelt arg weintraum. Aber noch immer so es



Eine Zeichnung des Vaters.
Sven auf dem Wege in die Schule im kalten Winter 1875.

Statt Karlen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, treu-sorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Maria Hulbe

verw. Bretzel, geb. Patsch

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer

- Marie Bierbach, geb. Bretzel
- Luisa Kerkamm, geb. Bretzel
- Fritz Bretzel
- Elsa Kirchner, geb. Bretzel
- Eise Bretzel, geb. Abelmann
- Gustav Kerkamm
- Hugo Kirchner
- und 5 Enkelkinder.

Heygendorf, Cölme, Ernstburg, Rudolstadt, den 31. März 1936.

Die Beerdigung findet in Heygendorf über Artern (Thür.) Sonabend nach-mittag 2 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 30. März entschlief sanft nach langen und schweren Leiden meine innig-gelebte Frau, unsere treue und herzengute Mutter

Frau Maria Kaiser

geb. Schulz

im Alter von 72 Jahren.

Halle, Steinweg 16, Frankfurt (Oder), Plauen i. Vogtl., am 2. April 1936.

Prof. Dr. Wilhelm Kaiser

Hans-Heinrich Kaiser

Schriftleiter an der Oder-Zeitung

Woll-Gerhard Müller,

Oberführer im Inf.-Regt. 31.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Von Beileidbesuchen und Kranzspenden bitten wir abzusehen.

Plötzlich und unerwartet verschied am 31. März 1936 mein herzenguter Mann, mein lieber Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Büro-Angestellte

Carl Haacke

im Alter von 38 Jahren.

Wansleben, 2. April 1936.

Um stilles Beileid bitten im Namen der Hinterbliebenen

Annemarie Haacke, geb. König

Carl-Heinz Haacke

Beerdigung am 3. April, 16 Uhr von der Kapelle in Wansleben.

Familien-Anzeigen

finden in der Saale-Zeitung einen weiten Leserkreis, darum bedienen man sich ihrer in allen Fällen

Empfehle besonders billig lebende Spiegelkarpfen 95 Pfund nur 95 Pf.

Friedrich Kraemer Fischerplan 3, Telef. 262.05.

Wichtig wie das „A B C“ Kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Ich habe mich in Halle als Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten niedergelassen.

Dr. med. W. Reich

Adolf-Hitler-Ring 14

Sprechzeit: 9 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Zu allen Krankenkassen zugelassen

Man kauft nun **Grönfiemondan**



Reise-Neccessaires in echt. Rindleder-Etui 4.25 5.50 8.50

Schreibmappen echt Leder 5.50 8.50 12.-

Büchermappen starkes Leder 5.25 6.75 echt Rindled. 7.50 9.-

Füllhaltergarnitur m. Goldfüllhalter u. gut. Taschenbleistift 4.- 5.- 6.50

Brieftaschen echt Saffianleder 1.75 2.25 3.- echt Boxcell 4.50 6.- 8.-

Für Konfirmanden finden Sie bei uns eine große Auswahl nützlicher Geschenke



Ein Schirm

ist ein schönes Ostergeschenk. Auch viele andere gestiftete Geschenke finden Sie in großer Auswahl bei Ernst Karras, Inh. Hans Herz, Leipziger Str. 4

Moderne Augenoptik



Richard Flemming

Staatlich geprüfter Optiker Diefenack (amtl. Kronenpatent) Halle (S) Brüderstr. 16 Ruf: 25137 am Markt

Hühner sehr fleischig 88 Pf. Schweinskopf 500 g 38 Pf. Schweine-Nieren 88 Pf.

Rollbraten!!!

Schweine-Rollbraten 90 Pf. Rinder-Rollbraten 95 Pf. Kalbs-Nierenbraten 95 Pf.

Kalbs-Rücken 105 Pf. Kalbs-Keule 115 Pf. Kalbs-Schnitzel 115 Pf.

1a Cabler Schweine-Schnitzel 105 Pf. A.K.-Bratwurst 78 Pf. Feine Jagdwurst 88 Pf. Servalatwurst 120 Pf. Gekochter Schinken 140 Pf.

A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren.

Les die Saale-Zeitung

In jedes Haus Fischfilet

aus der Weil küchenfertig schnell zu bereiten. Infolge großer Fänge **billig!**

Seelachsfilet . . . 1/2 kg 35	Seelachs o. Kopfl. 1/2 kg 23
Kabeljaufilet . . . 38	Kabeljau o. Kopfl. 25
Goldbarschfilet . . . 44	Goldbarsch o. Kopfl. 28
Fischgacktes . . . 40	Schellfisch o. Kopfl. 30
Grüne Herlinge . . . 22	Schellfisch m. Kopfl. 48
Karbonaden . . . 35	Rotzungen . . . 95
Heilbutt Anschnitt . . . 130	Seezungen . . . 175
Heilbutt 3-4 Pfd. . . 95	Steinbutt groß . . . 150
Ido. 2-3 Pfd. . . 75	Flußbleie . . . 45
Lebende Karpfen . . . 170	Flußhechte . . . 110
Lebende Schleie . . . 180	Flußzander . . . 120
Lebende Aale . . . 180	Flußbarsch . . . 55

Backfish täglich heiß aus der Pfanne

von 10 bis 12 Uhr. Als preiswerten schmackhaften Brotbeleg: Seelachsschnitzel in Oel, gefärbt . . . 125 g 20 Pf. Seelachs in Scheiben in Oel, gefärbt . . . 125 g 30 Pf.



Diese Marke bürgt für beste Ware und billige Preise!

Heutiges Angebot:

- 125 g 500 g
- 1a. Schlackwurst . . . 45,- Blütenhonig rein . . . 140,-
- 1a. Kochschinken . . . 45,- Schweizerkäse saftig 120,-
- Feine Salami . . . 40,- Marmelade . . . 32,-
- Sülze . . . 15,- Fetheringe in Tomaten Dose 30,-

Große Ulrichstraße 45	Reilstraße 104	Schmeerstraße 5
Leipziger Straße 24	Trittsstraße 7	Merseburger Straße 109
Alter Markt 18	Jacobstraße 39	Landsberger Straße 13
Am Stelnor 4	Merseburger Straße 9	Paul-Berck-Straße 110
Thomasstraße 40	Große Klausstraße 17	Meckelstraße 10
Steinweg 24	Goethestraße 33	Magdeburger Straße 9
Bernburger Straße 14	Pestalozzistraße 148	Ammendorf:
Burgstraße 4	Wörmitzer Straße 108	Adolf-Hitler-Straße 7

Butter-Krause